

Alpenverein Graz Nachrichten

4/2015

www.alpenverein.at



Winterwandern

alpenverein 
graz

www.alpenverein.at/graz



Winterwandern

125 Jahre Stubenberghaus



4 Nachruf Dr. Eduard Moser



13

Winterwandern



10 Smaragdferien Socca



14



Liebe Mitglieder, liebe Freunde!

Das Jahr 2015 neigt sich seinem Ende zu. Das Jubiläum 125 Jahre Stubenberghaus am Schöckl war heuer das bestimmende Ereignis und wurde auf unserem Hausberg in einem sehr schönen und festlichen Rahmen begangen. Das tags darauf stattfindende Familienfest, veranstaltet von der AV-Jugend und dem Alpineteam, in Kooperation mit der Grazer Woche und unterstützt von der Hypo Steiermark und der Holding Graz, war wieder ein voller Erfolg. Selbst das etwas trübe Wetter tat der guten Stimmung bei Jung und Alt keinen Abbruch. Die multireligiöse Bergandacht bei der Johanneskapelle stellte den Auftakt des Tages dar, dann wurde gerutscht, geklettert, Steckerlbrot gebraten und vieles mehr. Gleich anschließend findet ihr umfangreiche Erlebnisberichte zu den Veranstaltungen rund um das Stubenberghaus-Jubiläumsjahr. Und wieder gibt es nicht nur ein Jubiläum, an das wir in diesem Jahr mit einem Text erinnern möchten: Ernst Fetka hat einen Nachruf auf Hofrat Prof. Dr. Eduard Moser, Mitbegründer des Alpenvereines in der Steiermark nach dem Zweiten Weltkrieg, verfasst. Er wäre am 1. Dezember 100 Jahre alt geworden und hat sich besonders für die AV-Jugend eingesetzt. Zum gewählten Thema Winterwandern erscheinen mehrere Beiträge. Es folgt ein Erlebnisbericht und Fotos unserer Alpenvereinsjugend über die „Smaragdferien“ an der Socca. Außerdem bekommen wir Einblick in die oft mühsame Arbeit unserer Wegepaten – vielen Dank, lie-

ber „Klecks!“ für die Anekdote und deinen unermüdlichen Einsatz! In einem unserer nächsten Hefte werden wir uns der Wegearbeit insgesamt besonders widmen. Darauf folgen einige interessante Ankündigungen für Veranstaltungen, Reisen und Kurse. Weltweitwandern entführt uns mit einem spannenden Reisebericht diesmal nach Peru und hat wieder ein attraktives Angebot für AV-Mitglieder parat. Oliva Reisen weckt Wanderneugier in den Himalaya, auf den Olymp und nach Norwegen. Auch heuer wieder konnten wir langjährige Mitglieder ehren. Sie sind besonders wertvoll für uns, weil sie das stabile Fundament unseres Vereines darstellen und wir möchten uns herzlich für ihre Treue bedanken. Die Liste der Jubilare 2015 findet ihr wieder bei den Infos abgedruckt. Als Nachtrag erscheinen die Jubilare der Ortsgruppen unserer Sektion von 2014, da sie letztes Jahr nicht extra in unserem Heft aufgelistet wurden. Das möchten wir gerne nachholen. Zu guter Letzt möchten wir uns bei allen MitarbeiterInnen, unseren TourenführerInnen, dem Jugendteam und den guten Seelen im Büro, Dorothea Ablasser und Monika Eicher, für die tatkräftige Unterstützung und bei euch allen, liebe Mitglieder, bedanken. Wir wünschen euch und euren Familien besinnliche Weihnachten und ein schönes, friedliches und unfallfreies Bergjahr 2016.

*Herzlichst
Hartmut Heidinger und die Redaktion*

Wegsanierung, Wegmarkierung

16



Reisebericht Weltweitwandern

29



Mitgliederehrung

27



Wir empfehlen

34





Stubenberghaus

125 Jahre Stubenberghaus

Am 15. September 1890 wurde das Stubenberghaus – damals vom Steirischen Gebirgsverein errichtet – feierlich eröffnet. 1935 ging das Eigentum dieses Schutzhauses mit der Fusion mit der Alpenvereinssektion Graz auf diese über. Heute steht dieses Symbol des Grazer Alpenvereines wohl zurecht unter Denkmalschutz. In einem Festakt am 26. September dieses Jahres wurde am Stubenberghaus an dieses 125-Jahr-Jubiläum erinnert. Der erste Vorsitzende der Sektion Graz, DI Hartmut Heidinger, konnte dabei unter anderem Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, den Bürgermeister der Stadt Graz Mag. Siegfried Nagl sowie für den Alpenverein Vizepräsident Dr. Erich Wetzler und den Landesverbandsvorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Norbert Hafner begrüßen. Diesen Festakt nutzte die Sektion auch, um sich erstens noch einmal bei allen Unterstützern und Förderern zu bedanken, die den

Umbau und die Renovierung des Hauses im Jahr 2001 ermöglicht haben, und um zweitens die Festschrift vorzustellen, die anlässlich dieses Jubiläums von Univ.-Prof. Dr. Franz Wolkinger zusammengestellt wurde. Der langjährige Vorsitzende und nunmehr Ehrenvorsitzende der Sektion hat viel Geschichte, aber auch viele „Geschichten“ zusammengetragen und auch Natur und Geschichte des gesamten Schöcklgebietes miteinbezogen (siehe auch die Buchrezension). Auch diesem Anlass wurde das Familienfest am darauffolgenden Sonntag gewidmet. Die bei solchen Anlässen übliche Bergmesse wurde zu einer multireligiösen Bergandacht ausgeweitet, an der sich fünf Religionsgemeinschaften beteiligten: katholische Kirche, islamische Religionsgemeinschaft, evangelische Kirche, koptisch-orthodoxe Kirche und buddhistische Religionsgesellschaft. Dieser Schritt – so der erste Vorsit-

zende der Sektion DI Hartmut Heidinger – soll Toleranz und Vielfalt des Alpenvereines signalisieren. Mit Bezug auf die antisemitische Phase im Alpenverein in den 1920er und 1930er Jahren erinnerte der evangelische Pfarrer Matthias Weigold daran, dass die Schutzhäuser des Alpenvereines nicht immer für alle geöffnet waren und lobte die Initiative als Puzzlestein, der einen Beitrag liefert, ähnliche Entwicklungen in Zukunft zu verhindern. (Diese Ansprache ist neben stehend wiedergegeben). An dieser Bergandacht, die bei der jüngst neu errichteten Johanneskapelle abgehalten wurde, nahmen weit über 100 Wanderer teil. Das Familienfest rund um das Stubenberghaus bot jede Menge Aktivitäten, die von den Tourenführern und dem Jugendteam der Sektion gestaltet wurden. Kletterwand, „flying fox“, Slackline, Riesenschaukel – um nur einige der sportlichen Angebote zu nennen – aber auch Steckerlbrot und Tonmodellieren wurden von uns angeboten. Ergänzend hatten auch die „Woche Graz“ mit Rate- und Geschicklichkeitsspielen sowie die Holding Graz mit dem (gratis) Hexenexpress, Stationen vor allem für Kinder anzubieten. Von der von Univ.-Prof. Wolkinger geführten naturkundlichen Wanderung konnten aber auch Erwachsene interessante neue Aspekte mit nach Hause nehmen. So konnte dieses Jubiläum auch genutzt werden, um einerseits die Aktivitäten und andererseits die Leistungen des Alpenvereines im Hinblick auf die alpine Infrastruktur einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln.

Die Festschrift, die Wolkinger in seiner bekannt launigen Art vorstellte, ist um € 28,- (zzgl.Versand) bei der Sektion erhältlich. Auch ist gegen eine Spende von € 200,- ein Exemplar der Sonderedition in limitierter Auflage (50 Stk.) mit Gold geprägtem Rücken und Widmung des Autors erhältlich. Kontakt und Bestellungen bei der Alpenvereinssektion Graz unter buer.o.graz@oeav.at.

Hartmut Heidinger

Foto: Robert Harb





Multireligiöse Bergandacht

zum Jubiläum 125 Jahre Stubenberghaus

Ansprache von Pfarrer Matthias Weigold Mth, Evangelische Heilandskirche Graz

„Bis hundertzwanzig!“ – das ist der traditionelle hebräische Glückwunsch zum Geburtstag! „Bis hundertzwanzig!“ – auf Hebräisch *’ad me’ah we’esrim*. Mehr geht wirklich nicht für ein Menschenleben.

Beim Stubenberghaus schon. Das Stubenberghaus feiert heuer seinen 125. Geburtstag. Fünf Jahre mehr als 120, mehr als wir Menschen zu wünschen und zu hoffen wagen. Genau am 15. September, so habe ich auf der Homepage gelesen, genau am 15. September war es 125 Jahre her, dass das Stubenberghaus „feierlich seiner Bestimmung übergeben“ wurde. Seine Bestimmung: ein Unterkunftshaus hier auf dem Schöckl, dem Grazer Hausberg, ein Schutzhaus. Darum ging es dem Stei-

rischen Gebirgsverein damals, schon Jahre, bevor das Haus dann erbaut wurde. Und darum geht es heute bei dieser gemeinsamen Feier verschiedener Religionen: Schutzhaus. Dieser Bestimmung, diesem Bild vom Schutzhaus möchte ich ein Lied zur Seite stellen. Ein Lied aus der Bibel, das die Menschheit dem Judentum verdankt. Aus dem Lieder- und Gebetbuch der Psalmen, da heißt es in Psalm 36,6-10 (siehe Kasten).

Könnte das nicht fast hier auf dem Schöckl gesagt sein? Der Blick hinauf, *so weit der Himmel ist, so weit die Wolken gehen*. Der Berg, der fest *steht*, weithin sichtbar. Der Blick von oben über *die große Tiefe*, vielleicht das Grazer Becken.

Und könnte das nicht auch vom Stubenberghaus gesagt sein?

Dass Menschen hier Zuflucht finden, Schutz vor Regen, Sonne, Wind und Wetter, sich ausruhen und stärken können. *Dass sie satt*

*HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.*

*Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.*

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,

dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

*Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.*

*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*





werden von den reichen Gütern des Hauses, steirische Schmankerl, Hausgemachtes liebevoll zubereitet. Dass sie zu Trinken bekommen, erfrischend und belebend. Wie köstlich, so ein Schutzhaus – allein schon zu wissen, dass es da ist, wenn ich es brauche. Und wenn ich es tatsächlich brauche, dann erst recht – wie köstlich!

Freilich: Nicht alle haben hier so ein Schutzhaus gefunden. „Schon Kepler liebte den Schöckl“, so habe ich gelesen. Johannes Kepler war von der evangelischen Schule in Graz als Mathematikprofessor engagiert worden. Das war im Jahr 1594. Fünf Jahre später wurde er – wie alle Evangelischen hierzulande – vor die Wahl gestellt, seinen Glauben zu verlassen oder das Land zu verlassen. Johannes Kepler hat das Land verlassen. Hier war kein Schutzhaus, das Zuflucht bot.

Das war natürlich lange, bevor es das Stubenberghaus gab. Aber auch im Stubenberghaus, als es dann da war, haben nicht alle Schutz und Zuflucht gefunden. „Du hilfst Menschen und Tieren“, so heißt es im Psalm. In vielen sogenannten Schutzhäusern hieß es, schon lange vor 1938: „Hunden und Juden ist der Eintritt verboten!“ Auch hier war kein Schutzhaus, das Juden und Jüdinnen Zuflucht bot – im Gegenteil.

Dass der Alpenverein begonnen hat, sich dieser seiner Vergangenheit zu stellen und sie aufzuarbeiten; dass Sie als Sektion Graz heute hier die verschiedenen Religionen zu dieser gemeinsamen Feier eingeladen haben, das sind wichtige Schritte, die das Stubenberghaus seiner Bestimmung näher bringen, der es vor 125 Jahren feierlich übergeben wurde: Schutz-

haus – für die, die eben Schutz brauchen. Wer auch immer es ist. Wie köstlich, so ein Schutzhaus, droben auf dem Berg! Wo es zu kosten gibt von der Güte Gottes, die reicht, so weit der Himmel ist. Mehr als wir Menschen zu wünschen und zu hoffen wagen. Mehr als genug – für alle.

Pfarrer Matthias Weigold

1) Online: <http://stubenberghaus.eu/chronik/>.

2) *Woche Graz*, 2. September 2015, S. 16–17.

3) Zu nennen ist vor allem der Band: *Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945*, herausgegeben vom Deutschen Alpenverein, vom Oesterreichischen Alpenverein und vom Alpenverein Südtirol, Köln / Weimar / Wien: Böhlau, 2011.



Familienfest am Schöckl

Anlässlich der 125-Jahrfeier des Stubenberghauses organisierten das Jugendteam und das Alpinteam der Sektion Graz gemeinsam ein vielfältiges Programm für Kinder und Familien.

Das eher kühle Wetter hielt viele Besucher nicht davon ab, am Sonntag, dem 27. 9. den Schöckl zu erklimmen. Laut einer Zählung der Zeitung Bild kamen über 4.000 Besucher auf den Hausberg der Grazer, um 125 Jahre Stubenberghaus zu feiern. Verschiedenste Stationen des Jugendteams und des Alpinteams sorgten für gute Laune sowohl unter Kindern als auch unter Erwachsenen. Neben dem Stubenberghaus lockte eine Kletterwand und eine Chill-out-Zone die Besucher zum Bleiben. Man konnte zwar keinen Steckerlfisch, dafür aber Steckerlbrot über dem Lager-

feuer backen. Inklusiv Specksteinschnitzen und Schminken war die Chill-out-Zone fast schon belagert.

Auf der Wiese unter dem Stubenberghaus bauten professionelle Seilexperten einen Flying Fox – das



ist eine Seilrutsche – auf, welche sonst nur in einem Hochseilgarten gefunden werden kann.

Etwas besser versteckt hinter der Gondelstation konnten Kinder eine Riesenschaukel ausprobieren.

Aber nicht nur Stationen zur Unterhaltung, sondern auch ein Informationsstand wurde eingerichtet, an dem Besucher sich über die Aktivitäten und Angebote der Sektion Graz informieren konnten.

Schlussendlich konnte das trübe Wetter die allgemeine Laune keineswegs beeinträchtigen und die Anstrengungen der vielen fleißigen Helfer und Helferinnen machte sich bezahlt.

*Robert Zandonella,
Jugendteamleiter Stellvertreter*

Festakt am Stubenberghaus, 26. September 2015, inkl. Ehrung verdienter Unterstützer des Umbaues 2001



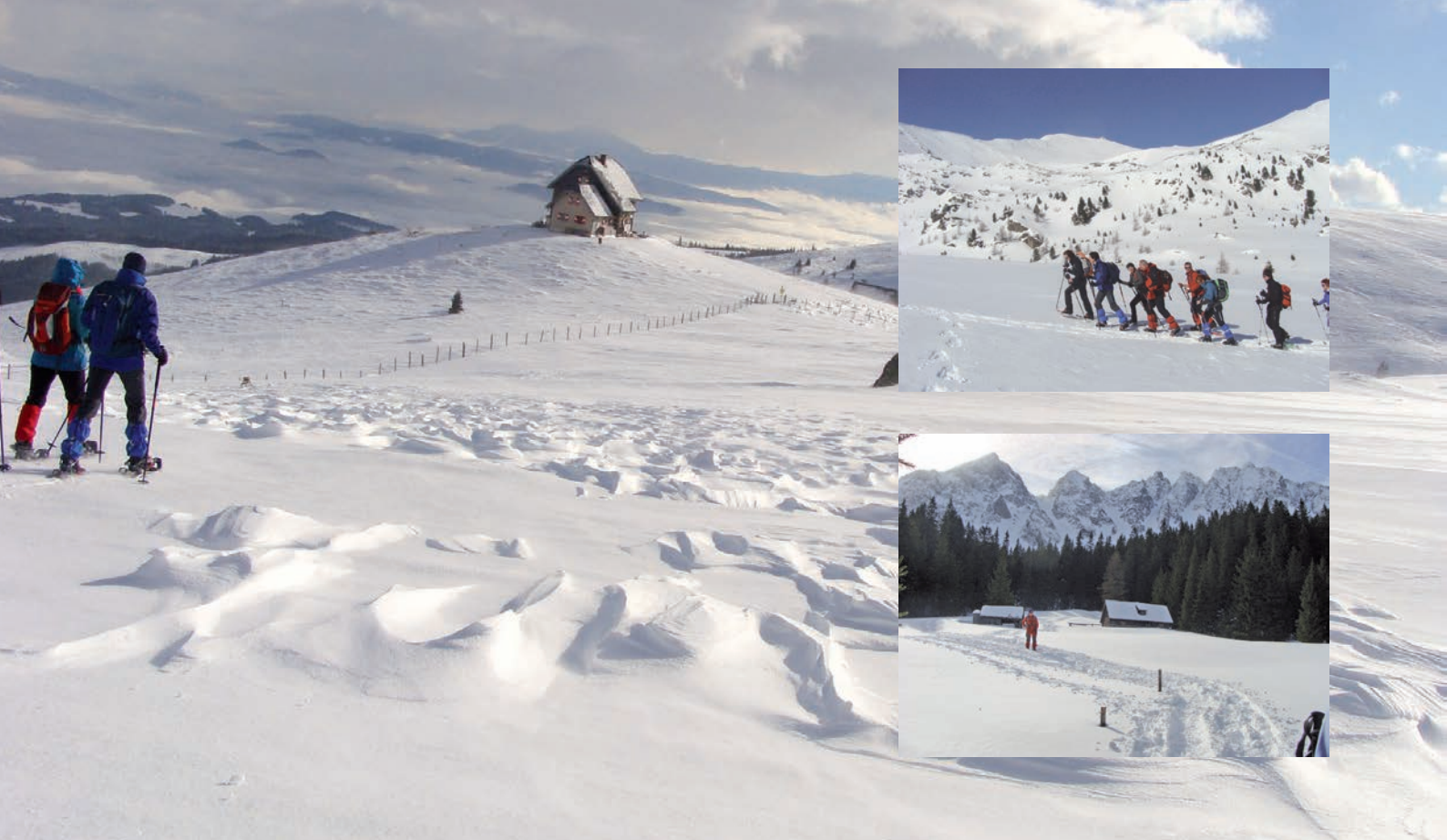
Multireligiöse Bergandacht und Familienfest



Fotos: Christa und Hartmut Heiginger

Thema





Schneeschuhwandern

Der beschauliche Sport im Schnee

Geschichte der Schneeschuhentwicklung: Höhlenzeichnungen aus der Zeit vor ca. 12.000 Jahren zeigen schneeschuhähnliche Geräte. Schneeschuhe und Schlitten werden von Menschen in nordischen Ländern also seit Jahrtausenden verwendet. Dort waren sie zum Überleben in den harten und unwirtlichen Winterlandschaften erforderlich, dienten sie doch der Fortbewegung in tiefverschneiten Gebieten für die Jagd und den Transport.

In Kanada flochten vor einigen tausend Jahren Jäger nach dem Vorbild von Bärenspuren erste Gehhilfen. Sie bogen Zweige, spannten Felle, Hautstreifen oder Sehnen dazwischen. Die Eskimos bauten Holzrahmen und nutzten die Häute von Seehunden. Die Schneeschuhe der Jäger der Alpen wurden ebenfalls aus Holzrahmen, aber mit Schnüren gebastelt und so konnten sie in die verschneiten Wälder und Almregionen zur Jagd und

zu anderen Aktivitäten gehen. Heute bestehen die modernen Schneeschuhe aus Aluminiumrahmen mit Textilgewebe mit einer Riemenbindung und Schnallen oder aus kälteresistentem Kunststoff mit Plattenbindung (ähnlich der Schitourenbindung), die je nach Einsetzungsart bis zu 70 cm lang und großteils in Biberschwanzform gestaltet sind.

Heute hat sich das Schneeschuhgehen zum Trendsport entwickelt im Winter, der die Möglichkeit bietet, Gebiete, die bisher nur auf Schitouren zugänglich waren, erkunden zu können. Wer den Winter in seiner „ursprünglichen“ Form entdecken und erleben will, kann Winteridylle und Abenteuer fernab von präparierten Pisten und gespurten Loipen erleben und ohne Trubel und Hektik Erholung und Ruhe finden. Schneeschuhe sind ein Wintersportgerät für alle, zum Natur ge-

nießen, aber auch für Abenteuer und Gesundheit. Die Touren müssen nicht einen Gipfel als Ziel, sondern können auch den Naturgenuss in tieferen und mittleren Lagen zum Inhalt haben. Im steilen Berggelände braucht man etwas Kondition, Ausdauer und Erfahrung im unverspurten Gelände. Das Lawenpieps soll bei größeren Unternehmungen an und oberhalb der Baumgrenze und im freien Gelände immer dabei sein. Der Alpenverein bietet deshalb Schneeschuhtouren für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene an. So schön dieser Sport ist, sollte man doch auch auf die Wildtiere achten, die gerade in ungestörter Umgebung ihren Lebensraum haben. Deren spärliche körperliche Winterreserven können durch Aufschrecken zu starkem Energieverlust und wenn sie flüchten, bis hin zum Tod der Tiere führen.

Konrad Karasek

Fotos: Konrad Karasek





Yeti '14

An einem düsteren Samstagmorgen machte sich eine Gruppe junger Menschen auf den Weg, um aus nur ihnen bekannten Gründen die Nacht in einer Schneehöhle zu verbringen.

Zu diesem Behufe quetschten wir uns zu dritt in ein kleines rotes Auto und nutzten nach einer wenig verheißungsvollen, da verregneten Autofahrt, die erstbeste Gelegenheit für einen kleinen Abstecher und kehrten in einer Filiale einer beliebten Supermarktkette ein. Schon dort wurde klar, dass mit Werner O. nicht zu spaßen ist: Der Mann verzehrt bereits zum Frühstück Leberkäsesemmeln und Pizzaweckerln. Zimtschnecken, Nusskronen und dergleichen kosten ihn nur ein müdes Lächeln. Da wollte Martin natürlich gleich mithalten und bestellte sich glatt auch eine Leberkäsesemmel. Nachdem er dann aber zirka eine halbe Stunde mit Jammern verbrachte, weil er sich die honigweichen Lippen am heißen

Kaffee verbrannt hatte, war der Harte-Mann-Effekt gleich wieder verpufft. Seltsamerweise kamen wir dann auch „viiiie!“ zu spät am Parkplatz an, wo die anderen schon auf uns warteten. Wie peinlich. Schlussendlich schafften wir es aber doch, uns in Bewegung zu setzen und schlurften den Forstweg hinauf Richtung Sonnschienhütte.

Der Aufstieg verlief bis auf einen gerissenen Riemen an einem Schneeschuh relativ unspektakulär. Ich zeichnete mich vor allem durch Tölpelhaftigkeit an eisigen Stellen aus, was mit HUNDERTPROZENTIGER Sicherheit an den schleißigen Fellen lag. Irgendwann holte uns dann jemand mit Lichtgeschwindigkeit ein – Mani, wie man erkennen konnte, nachdem er das Tempo heruntergeschraubt hatte. Mani wollte als einziger Teilnehmer am selben Tag wieder ins Tal hinunter und hatte den größten Rucksack von allen. Das hätte uns gleich verdächtig stimmen sollen.

Weiter ging es bergauf und nach nicht allzu langer Zeit erreichten wir auch schließlich das Ziel der ersten Etappe: Die Sonnschienhütte. Dort konnten wir uns erst einmal an Kraftbrühe (eines von Werners Lieblingswörtern) und dergleichen erwärmen, bevor wir in der wohligen Wärme des Kachelofens auf den restlichen Teil des Trupps warteten. Diese Gelegenheit nützte Mani gleich, um aus den unergründlichen Tiefen seines Rucksacks wunderbare Dinge zu zaubern: Zum Auftakt gab es eine Probe Muskelgel für alle.

Nachdem sich alle gestärkt und aufgewärmt hatten, kamen wir zum wesentlichen Teil unserer Unternehmung – dem Bau zweier Schneehöhlen. Der Wind blies uns um die Ohren, während wir zaghaft nach einer geeigneten Stelle suchten und schließlich zu graben begannen. Nach Stunden harter Arbeit waren wir hungrig, teilweise durchnässt und interessierten uns





nicht mehr wirklich dafür, ob das Ding denn jetzt mitten in der Nacht über unseren Köpfen kollabieren würde. Die erste Gruppe bezog in Windeseile ihre Höhle, während die anderen noch ein bisschen schaufeln mussten. Sofort wurden wir von wohliger Wärme umgeben. Zum Glück, kann man nur sagen, denn einige von uns waren nur mit der Frequency-Ausrüstung angerückt oder hatten sich gar nicht erst die Mühe gemacht, überhaupt einen Schlafsack (!) mitzuschleppen. Andi schaffte es tatsächlich, uns den restlichen Abend in dem Glauben zu lassen, er würde bloß im Biwaksack schlafen ...

Mama Martin machte sich auch sogleich daran, Suppe für alle zu kochen und versorgte uns mit allem, was das Herz begehrt. Unterstützt wurde er dabei von Mani und hier wurde ganz schnell klar, warum der Mann einen Rucksack, der von der Größe her für eine Woche Überlebenstraining in

der Arktis konzipiert war, in solch luftige Höhen geschleppt hatte. Wie von Zauberhand erschienen daraus plötzlich allerlei Dinge: Marokkanisches Couscous (!), Wein, Weinbecher, Wärmepads und vieles mehr. Unterdessen war uns aufgefallen, dass die andere Schneehöhle nicht weit von unserer sein konnte, da wir dumpf Stimmen hören konnten. Werner schritt sogleich zur Tat und sondierte die Nachbarhöhle. Es stellte sich heraus, dass die Zwischenwand nur 20 cm maß. Ein Guckloch war sogleich gebohrt, doch da es den Nachbarn zu sehr zog und sie auf unseren Dunst nicht sehr erpicht waren, war das Guckloch ebenso schnell wieder verschlossen. Irgendwann fühlte sich Werner dazu veranlasst, den Nachbarn höchstpersönlich einen Besuch abzustatten, um nach dem Rechten zu sehen. Um seine Autorität zu unterstreichen, beschloss er, das nur in langen Unterhosen bekleidet zu tun –

ein sehr wirkungsvolles Mittel, wie ich finde. Wir goutierten in der Zwischenzeit weiter fröhlich Zirbenschknaps (ich pries zum ca. hundersten Mal halberzig meinen Büffelgrasvodka an), labten uns im Kerzenschein an Suppe und Couscous und genossen die wohlige Wärme.

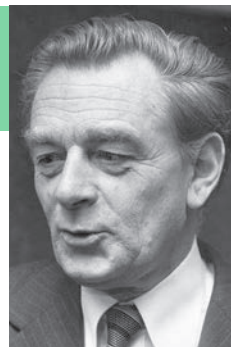
(...)

Am nächsten Morgen erwachten wir bei strahlendem Sonnenschein. Sofort wurde eine Frühstückscouch im Freien eingerichtet. Auch hier zeigte sich wieder, dass mit Werner nicht zu spaßen ist – Erdäpfelgulasch zum Frühstück. Mindestens.

(...)

Zum Abschluss kehrten wir im Tal noch in einem Gasthof ein, wo einer nach dem anderen am Tisch einschlieft. Alles in allem also ein gelungenes Wochenende. Nur dieser Yeti, diese sagenumwobene Figur, hatte sich kein einziges Mal blicken lassen ...

Johanna Dungal



100. Geburtstag von Hofrat Prof. Dr. Eduard Moser am 1. Dezember 2015

Mitbegründer des Alpenvereines in der Steiermark nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das nachhaltige Wirken von HR Dr. Moser im Alpenverein

Neben den öffentlichen Funktionen, denen Dr. Moser mit großem Einsatz – vor allem im Interesse der Jugend- und Schulpolitik – nachzukommen bemüht war, galt sein Herz dem Alpenverein und der Alpenvereinsjugend. Von der Kriegsgefangenschaft heimgekommen, bemühte sich Dr. Moser den Alpenverein in Graz wieder zum Leben zu erwecken, was 1946 gemeinsam mit Ernst Graf Strachwitz gelang, der auch der erste Vorsitzende war. Allerdings ist der Alpenverein von der Besatzungsmacht unter der Bezeichnung „Steirischer Gebirgs-Verein“ (St.G.V.) genehmigt worden. Der ursprüngliche St.G.V. hatte sich im Jahr 1935 mit der ÖAV-Sektion Graz fusioniert, die Sektion Graz führt in ihrem Sektionsnamen seit damals die zusätzliche Bezeichnung „St.G.V.“. Dr. Moser war im Alpenverein Graz zuerst geschäftsführender Vorsitzender und wurde 1947 zum Vorsitzenden gewählt. Im gleichen Jahr wurde er Vorsitzender des Verbandes der steirischen Alpenvereinssektionen, dem späteren ÖAV-Landesverband. Er nahm auch ein Mandat im Hauptausschuss des ÖAV in Innsbruck an, welchem Führungsgremium des Alpenvereines er insgesamt 23 ½ Jahre angehörte. Gleichzeitig war Dr. Moser über mehrere Jahre Landesjugendführer der AV-Jugend Steiermark und vertrat die österreichische Alpenvereinsjugend anfänglich auch im Bundesjugendring. Einen vielbeachteten Aufruf zur Intensivierung der Jugendarbeit im Alpenverein veröffentlichte Dr. Moser unter dem Titel „Eine Lanze für die Jugend“ im Mai 1948 in den Alpenvereinsmitteilungen. Er vertrat dabei den Standpunkt, dass alpines Jugendwandern eine gesunde und wertvolle Lebenseinstellung vermittelt und jede Alpenvereinssektion daher wenigstens eine Jugendgruppe zu führen habe. Eine gute Jugendarbeit sei auch eine Verpflichtung der neuen Zeit und der neu entstandenen Gesellschaft gegenüber. Die Konsequenz daraus ist, dass die Alpenvereinsjugend sich seither zur größten Jugendgemeinschaft Österreichs entwickelt hat. Da sofort nach dem Anschluss Österreichs, 1938, der ÖAV in den „Reichsbund für Leibesübungen“, eine Teilorganisation der NSDAP, eingegliedert worden ist, war der Alpenverein nach dem Krieg im wieder erstandenen Österreich als deutscher Verein verboten und seine Schutzhütten

zum „Deutschen Eigentum“ erklärt worden. Dr. Moser wurde von der Besatzungsmacht als kommissarischer Verwalter der Schutzhütten eingesetzt. Dank beidseitig verständnisvollen Zusammenwirkens zwischen Dr. Moser und den Besatzern wurden nach und nach alle Schutzhütten, die seinerzeit dem ÖAV gehört hatten, diesem wieder zurückgegeben. Ein besonderes Anliegen von Dr. Moser war sein Bemühen um Versöhnung, was in der Steiermark auch zum für Österreich beispielhaften Brückenbau zwischen den alpinen Vereinen geführt hat. Erleichtert wurde dies durch die Tatsache, dass Dr. Moser und der spätere steirische Naturfreundeobmann Fritz Kniepeiss sen. in derselben Einheit in der Deutschen Wehrmacht gedient hatten und somit Kameraden waren. Diese persönliche Beziehung war in den Nachkriegsjahren ausschlaggebend dafür, dass Alpenverein, Naturfreunde und später auch der ÖTK – trotz verschiedener Wege in Richtung alpiner Zielsetzungen – sich immer freundschaftlich begegnet sind. Dieses Beispiel hat sich ebenso auf die Jugend der alpinen Vereine übertragen: Ich, als AV-Landesjugendführer, habe gute persönliche Kontakte zu den Jugendleitern der Naturfreunde Karl Gugl (†) und Karl Hödl gehalten. Diese Freundschaften haben wir auch auf die höheren Ebenen des ÖAV-Landesverbandes bzw. der Naturfreunde- und ÖTK-Landesleitungen übertragen können, als wir dort Landesfunktionäre geworden waren und später sogar auf den VAVÖ (Verband alpiner Vereine Steiermarks). Auch unsere Nachfolger in den alpinen Vereinen pflegen die guten Kontakte weiter. Bezeichnend für die besondere Persönlichkeit von Dr. Moser ist eine Schilderung aus dem Jahr 1987 von Mag. Dr. Josef Hasitschka, Professor am Stiftsgymnasium Admont und mein Nachfolger von 1983 – 1987 als Landesführer der steirischen Alpenvereinsjugend: „An Dr. Moser schätzte ich das freundschaftliche ‚Du‘, aber er blieb für mich – und fast alle seine Mitarbeiter – der ‚Dr. Moser‘. Mich beeindruckte bei ihm noch als Siebzigjährigem das offene und ehrliche Gesicht sowie das Mienenspiel seiner jugendlich und spitzbübisch blitzenden Augen.“ Die beispielhafte Jugendarbeit nach dem Krieg im Alpenverein war wohl für die Bestellung von Prof. Dr. Eduard Moser zum Landesjugendreferenten der Steierm. Landesregierung durch LH Josef Krainer sen. im Jahr 1954 ausschlaggebend. Er bezeichnete Dr. Moser anlässlich seiner Verabschiedung als „Mann der Jugend“ und „Mann der Versöhnung“, der durch sein Wirken auch

zum Verständnis der Menschen untereinander wesentlich beigetragen hat.

Uns – die wir seine Mitstreiter auf verschiedenen Ebenen sein durften – hat Dr. Moser – nicht nur im Alpenverein, sondern darüber hinaus – bedeutende Impulse für die Jugendarbeit und deren Entwicklung mitgegeben. Wir haben dies als Auftrag angenommen, dem zu entsprechen, wir uns bemüht haben.

Der Alpenverein sagt HR Prof. Dr. Eduard Moser zum 100. Geburtstag erneut ein herzliches DANKESCHÖN! BERG HEIL!

Persönliches zu HR Prof. Dr. Moser

- Geboren in Maria Enzersdorf, Niederösterreich, am 1. Dezember 1915
 - Volksschule in Deutschlandsberg von 1922 – 1925
 - Gymnasien Seckau und Knabenseminar in Graz von 1926 – 1934
 - Einjährig Freiwilliger beim Österr. Bundesheer, Alpenjägerregiment, 1936 – 1937
 - Soldat der Deutschen Wehrmacht von 1939 – 1945
 - Studium an der Universität Graz (Mathematik und Physik), Promotion 1941
 - Verwundung in Russland 1941, Verlust des linken Oberarmes
 - Kriegsgefangenschaft 1945
 - Lehramtsprüfungen 1945 und 1946
 - Professor an der Bulme Graz von 1946 – 1954
 - Verheiratung mit Frau Mag. Gertrud Moser 1952, Kinder: 2 Töchter, 1 Sohn
 - Landesjugendreferent der Steiermärkischen Landesregierung von 1954 – 1980
 - Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag von 1965 – 1970
 - Mitinitiator des erfolgreichen Volksbegehrens gegen das 13. Schuljahr
 - Abgeordneter des Österr. Nationalrates von 1970 – 1979
 - Amtsführender Präsident des Landesschulrates für Steiermark von 1979 – 1985
 - Verstorben in Graz, am 31. Jänner 1987
- Ernst Fetka





Der Smaragd und das Huhn

Ein Alpenvereins-Familiencamp am Fluss Soca in Slowenien

Fast hätte das Huhn dem Smaragd die Show gestohlen – aber nur fast. Zu wunderschön war dann doch die Farbe des einzigartigen Flusses in den Julischen Alpen. 26 aktive Familienmitglieder und fünf Jugendleiterinnen hatten Anfang September eine Woche Zeit, das smaragdene Wasser der Soca zu genießen. Die Zelte hatten wir am gleichnamigen Campingplatz direkt neben dem Fluss aufgeschlagen, und schon bei der Ankunft bekam das herrliche grüne Glitzern Konkurrenz: das Huhn trat auf den Plan. Es war zwar 1. nicht lebendig, sondern ein Spielzeughuhn, und 2. nicht einmal ein Spielzeughuhn für Kinder, sondern – richtig, für Hunde, aber das tat dem Spaß keinen Abbruch. Es galt, ähnlich wie beim Spiel „Ochs am Berg“, sich anzupirschen und es dann ungesehen zu entwenden und in der Gruppe verborgen über die Startlinie zurückzubringen.

Bald brauchte es keine Erwachsenen mehr als Spielleiter – die Kinder­schar von 2 bis 12 spielte „Wo ist das Huhn?!“ von nun an in jeder freien Campminute, während rundum PensionistInnen in Campingstühlen die Unterhaltung genossen. Wir besetzten hingegen die Campingsessel fast ausschließlich bei Dunkelheit. Zu viel hatten wir vor: gleich am ersten Tag ging es in den nahen Klettergarten, wo alle ihrem Können entsprechend nach Herzenslust kletterten. Und wer nicht kletterte, konnte im zauberhaften Wald unter und auf den bemoosten Felsbrocken spielen, bouldern oder auf der großen Wiese picknicken. Den späteren Nachmittag verbrachten wir dann am Fluss, der eine sehr frische Erfrischung bot.

Am nächsten Tag widmeten wir uns der Soca intensiver: viele von uns unternahmen gemeinsam mit dem Prijon-Kanuverleih eine geführte Ka-

jaktour. Es gab zwei Gruppen, die unterschiedliche Startpunkte hatten, und auch die Kinder durften ihr Boot selbst steuern. Die Strecke führte den wunderschönen, naturbelassenen Flusslauf entlang, der nicht nur mit den unterschiedlichen blaugrünen Farbschattierungen beeindruckte, sondern auch mit einer wuchtig-malerischen Gebirgslandschaft und schneeweißen Schotterbänken. Eine weitere Gruppe erkundete die nähere Umgebung des Camps und verbrachte so einen gemütlichen Tag. Da wir Leiterinnen – Andrea Huber, Ulrike Seewald, Olivia Braunschmid, Anna-Maria Maul und ich – zu fünft waren, konnten wir auch verschiedene Programmschwerpunkte setzen. Die Abende verbrachten wir gemeinsam am Lagerfeuer – und es gab mal Punsch, mal Schokobananen, mal Musik, mal Unterhaltung, richtiges Lagerleben also.

Foto: Verena Wöhny





Fotos: Verena Wöhry

Bei unserer Flusswanderung entlang der Nadischa am Tag darauf kuschelten wir uns unter einer Felswand zusammen, um dem Regen zu entgehen. Nass wurden einige trotzdem – denn die Nadischa hat im Gegensatz zur Soca Badetemperatur, und so nutzten wir ihre Gumpen hinterher noch zum Schwimmen. Am nächsten Tag war das Wetter so bedrohlich vorhergesagt, dass die meisten beschlossen, am Nachmittag den Heimweg anzutreten. Wir feierten unsere gelungenen Tage mit wilden Sprüngen in die Soca und bemalten als Erinnerung weiße Kieselsteine vom Flussufer mit Acrylfarben. Dabei wurde auch das Huhn so rot, dass es – für immer gezeichnet – in den Besitz der Familiengruppe überging. Einige besuchten noch die mystische Socaquelle auf der Rückfahrt. Nur eine wackere Familie und ich wollten den düsteren Prophezeiungen nicht

glauben. Wir blieben und wanderten am nächsten Tag den Fluss entlang. Es begann zu regnen – und dann zu schütten – und dann ergoss sich eine wahre Sintflut über das Socatal. Zum Glück gab es am Campingplatz richtig heiße Duschen, und so aufgewärmt konnten wir glücklich die Heimfahrt antreten.

Nächstes Jahr gibt es wieder andere, spannende Ziele für die AV-Familien- gruppe, die gerne noch Mitglieder aufnimmt. Einfach ein Mail an av.familien@gmail.com schreiben, herzlich willkommen! Nähere Infos zum Socatal als Urlaubsregion und zu weiteren Soca-Camps gerne bei Verena Wöhry, Kontakt siehe Personenbeschreibung.



Personenbeschreibung Verena Wöhry

Verena Wöhry ist Biologin sowie Natur- und Erlebnispädagogin und seit zehn Jahren für die Alpenvereinsjugend aktiv. Ihre Leidenschaft ist es, Menschen für die Natur zu begeistern. Um das auch professionell zu ermöglichen, hat sie im April 2014 die Firma „felsentor“ (www.felsentor.at) gegründet. Mit ihrem Mann Georg verbringt sie viel Zeit in den Bergen und in der Natur. Kontakt: Tel. 0664/73 62 36 44; verena.woehry@felsentor.at





Wegsanierung, Wegmarkierung

Die endlose Geschichte eines Wegepaten im Nationalpark Hohe Tauern

Begonnen hatte alles, als ich mich freiwillig für das Betreuen des Wegenetzes rund um das Arthur-von-Schmid-Haus gemeldet habe. Da eine Wegsanierung dringend erforderlich schien, erfolgte am 5. 5. 2015 mit Mag. Peter Angermann und Baumeister Ing. Thaler die Begehung des infrage kommenden Wegabschnittes. Es wurde festgestellt, dass einige Wegabschnitte in einem katastrophalen Zustand waren, und das Säumen mit „Moni“ (Tragpferd des Arthur-von-Schmid-Hauses) kaum noch möglich war. Auch die Erosion hat viele Schäden verursacht. Es gab einige Diskussionen, wie diese Sanierung durchgeführt werden sollte. Wir haben uns dafür entschieden, diese händisch durchzuführen und keinen Bagger einzusetzen, um so die Umwelt zu schonen.

Die Sektion Graz hat dann den Auftrag an die Baufirma vergeben (Kosten rd. € 25.000,-). Der Beginn wurde aufgrund des schlechten Wetters immer wieder verschoben. Im Juni verlegte zusätzlich eine Muhre den Weg, diese musste mit dem Bagger geräumt werden.

Die Wegsanierung wurde dann im August begonnen. Durch Gespräche zwischen Hans Fleissner, Pächter des Arthur-von-Schmid-Hauses und dem Grundbesitzer Hr. Sauper konnten alle Details geklärt werden. Im September 2015 war die Sanierung des Weges abgeschlossen und nach einer Begehung kann man sie als gelungen bezeichnen.

Auf diesem Wege möchte ich nochmals allen Beteiligten meinen Dank für die Flexibilität und Kompromissbereitschaft aussprechen.

Einige Wegetafeln mussten erneuert werden, die dankenswerterweise von Peter Angermann montiert wurden.

Nun konnte ich mit den Markierungsarbeiten endlich beginnen. Bei einer Begehung am 2. 6. 2015 und 3. 6. 2015 habe ich leider festgestellt, dass die Markierungen auf allen Wegen extrem schlecht beziehungsweise überhaupt nicht mehr vorhanden waren (letzte Markierung vor zwölf Jahren).

Eine totale Neumarkierung aller Wege ist daher notwendig. Aufgrund der Schneelage konnte erst im August damit begonnen werden. Vom 4. 8. 2015 bis 8. 8. 2015 wurde ein Wegabschnitt Richtung Säuleck neu markiert. Die Arbeit ist sehr zeintensiv, da die kläglichen Reste der Altmarkierung zuerst mit einer Draht-



bürste entfernt werden müssen. Der weitere Wegabschnitt Seealm entwickelt sich zur endlosen Geschichte, da auf Wunsch der Bergrettung und des Hüttenwirtes die Markierungen so eng wie möglich zu setzen sind (oft drei Markierungen auf 20 m Weglänge), sodass ich erst am 7. 8. 2015 die Abzweigung Klettersteig in 2.650 m Höhe erreicht habe. Aufgrund der fachlichen Kompetenz habe ich mich auch manchmal mitlackiert. Am 8. 8. 2015 stiegen Hans Fleissner und ich zum Kaponigbiwak auf, um das Fundament für die Neuerrichtung abzumessen. Die Neuerrichtung des Biwaks ist absolut wichtig, da bei Regen das Wasser ins Biwak eindringt.

Müde aber zufrieden fuhr ich wieder 265 km nach Hause. Auch die Markierung zum Kaponigbiwak ist

fast nicht vorhanden, sodass auch hier eine komplette Neumarkierung erforderlich ist.

Es ist Sonntag, der 23. 8. 2015 und die Arbeit geht weiter.

Am 25. 8. 2015 ist der „Rupertiweg“ Konradhütte – Arthur-von-Schmid-Haus neu markiert.

Vom 26. 8. 2015 bis 28. 8. 2015 geht die Markierung Seealm weiter und es ist kein Ende abzusehen. Zu allem Überfluss rann noch eine Lackverdünnung in meinem Rucksack aus und verätzte meinen Rücken, was einen Besuch auf der Hautklinik notwendig machte.

Nächster und aufgrund der Witterung letzter Einsatz vom 16. 9. 2015 bis 18. 9. 2015 „Seealm Grazerscharte“ fertig markiert. Die Markie-

rung bis zur Grazerscharte ist jetzt so, dass auch im dichtesten Nebel der Weg gefunden werden kann.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei Manuela und Hans Fleissner für die Gastfreundschaft bedanken und bei den Bergkameraden, die mir die Farbdosen zu einigen Stellen getragen haben, sodass meine Arbeit dadurch erheblich erleichtert wurde. Aber auch 2016 geht die endlose Geschichte weiter.

Mit dem Wunsch, dass viele Bergkamerad/innen auf unser wunderschönes Arthur-von-Schmid-Haus kommen. Das Ehepaar Fleissner wird sich sicher sehr freuen.

Bis auf Weiteres verbleibe ich euer Wegegäte Erwald Kier (Meister Klecksi)

Radfahren mit dem Alpenverein Graz



Es ist schon 25 Jahre her, da begann ich mit dem Drahtesel im Beruf so wie in der Freizeit, das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu benützen. Somit war der Gedanke nicht mehr weit, auch im Alpenverein etwas für seine Mitglieder zu tun. Von Anfang an ging es rund um Graz und Umgebung mit Renn- und Trekkingbikes, mit Aufkommen



Schöcknickl, Tour rund um den Schöckl, 1997

des Mountainbike gings auch ins unwegsame Gelände. Nach Bekanntwerden der Radtouren wurden weiter entfernte Ziele mit Rad und Bahn erkundet. Angrenzende Bundesländer: Burgenland, Kärnten oder Salzburg befahren. Nach



Bahnhof Gleisdorf, 1998

Eintagestouren folgten Wochenend-, Wander- und Radtourenwochen. Dabei ging es vor allem da-



Brauchtum im Lungau, 2004

rum, neue Gebiete mit dem Rad oder zu Fuß zu erkunden. Es folgten Wochenaufenthalte im Salzkammergut, Osttirol, Karwendel und Chiemsee. Die Touren gingen dabei hinauf zu den höchsten Almen, es wurden Berggipfel bestiegen, Almen befahren, immer auf erlaubten Wegen und Straßen. Auch zur ältesten Alm in Osttirol, die Jagdhausalm auf 2.000 m. Weiter zum



Jagdhausalm im Defereggental, 1997

Klammjöchel auf 2.298 m im Defereggental. Aufenthalte im Naturpark Karwendel in Tirol mehrere Jahre,



Leibnitz, Sulmradweg, 2004

befahren weitere Täler sowie Großer Ahornboden zum Isarursprung. Es wurden dabei Hütten besucht. Im Böhmerwald wurde das Achte Weltwunder, der „Schwemmkanal“, befahren. Weitere Aufenthalte im Chiemgau oder Donautal folgten in den kommenden Jahren. Bei den Radtouren wurden Mitglieder von einem autorisierten Radguide begleitet. Das Fahren in einer geführten Gruppe ist auch eine Möglichkeit, in diese Sportart einzusteigen. Wie bei allen Aktivitäten ohnehin aus Sicherheitsgründen nie allein unterwegs sein. Ein weiterer großer Pluspunkt sind die Fahrtechnik-Tipps, die der Guide vor und nach der Tour vermittelt. Mit einer geführten Tour hat man den Vorteil, dass man sich nicht um Routenwahl und Einkehrmöglichkeiten kümmern muss. Aber auch das Thema Sicherheit ist mit ihm bestens abgedeckt. Gibt es einen Unfall oder ist eine Reparatur von Nöten, der Guide ist gleich zur Stelle. Als Tourenführer wünsche ich euch allen ein schönes Berg- und Radjahr 2016.

*Euer Berg- und Radguide
Adi Reiter*





Herbstfahrt Lungau

Eine Fahrt vom Sommer in den tiefen Winter

„Die Herbstfahrt des AV-Graz in den Lungau.“

Nachdem 2014 die Busfahrt zum Mur-Ursprung wegen Schlechtwetters abgesagt werden musste, wurde am 22. und 23. September 2015 nochmals mit 17 konditionsstarken Wanderern ein Versuch gestartet, die vereinseigenen Hütten und zwar die Rotgüldensee- und die Sticker-Hütte und in weiterer Folge den Mur-Ursprung zu erreichen.

Unser Bus-Chauffeur Alexander brachte uns, nachdem wir in St. Michael noch unsere Eveline aufgenommen hatten, sicher das Mur-Tal aufwärts Richtung Lungau.

Das Wetter war wunderbar, es war warm und sonnig. Da jedoch für den 23sten ein totaler Wettersturz im Gebirge angesagt war und nahezu alle zum

Mur-Ursprung wollten, wurde die Stickerhütte als erstes Ziel angepeilt. Durch die lange Anfahrt etwas unter Zeitdruck bat ich telefonisch den Gemeindevizepräsidenten der Ortschaft Muhr um den Schlüssel zum Schranken auf der Murritzen. Ihm an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank; dadurch ersparten wir uns eine gute Stunde Anstieg und konnten, vorbei an der Untergaunitsch- und Zalußenalm, bis zur Stickerhütte fahren.

Nach einer kurzen Jause auf der wunderbar renovierten und bestens von Katharina und Andreas geführten Hütte, machten wir uns auf den Weg zum Mur-Ursprung. 444 km lang ist die Mur – lesen wir auf einer Tafel des ÖAV, Sektion Graz – bis sie bei Legrad in die Drau mündet.

Ein paar nehmen noch am Rückweg den Aufstieg zum Murtörl in

Angriff; angesichts der fortgeschrittenen Zeit muss jedoch auf halbem Weg umgedreht und Richtung Stickerhütte abgestiegen werden.

Einige sind schon vorausgeeilt und werden von uns knapp vor der Arsenhütte in den Bus geholt, der uns in unser Quartier in der Ortschaft Muhr zum Gasthof Mesnerwirt bringt.

Nach einem gemütlichen Abendessen wird noch der Wetterbericht studiert, der leider nichts Gutes verspricht. Und so ist es auch tatsächlich; am nächsten Morgen regnet es im Tal und auf der Höhe schneit es. Hüttenwirt Ernst auf der Rotgüldensee-Hütte versteht es, dass uns bei diesem „Sau-Wetter“ die Lust zum Aufstieg vergangen ist. Uns bleibt nur die Erinnerung an den Vortag, als wir uns vor der Stickerhütte die warme Sonne auf den Bauch scheinen ließen.

Was tun? Ein Ersatzprogramm für diesen Tag muss her! „Schaut´s euch doch das Schloss Moosham in Unternberg an“, rät uns ein Einheimischer. Die meisten kennen das Schloss nicht und so kommen wir gerade um 10 Uhr zu einer Führung zurecht.

Ab 1520 war Moosham Sitz der Salzburger Landesfürsten und Erzbischöfe. Ende des 17. Jahrhunderts fanden auf Schloss Moosham zahlreiche Prozesse gegen „Hexen und Zauberer“ statt. Wir werden durch die Gerichtsstube mit Richtschwert, die Folterkammer, die Wagenburg usw. geführt und sehen Wohnkultur aus verschiedenen Stilepochen, Skulpturen und Jagdwaffen.

Das macht hungrig und so machen wir in Murau noch eine Essenspause, bevor uns unser Chauffeur wohlbehalten zurück nach Graz bringt.

Dieter Fiala

Foto: Dieter Fiala



Kletterwettbewerb

Zehn aufregende Wettkampftage beim Klettern

Wir haben gerade Zehn aufregende Wettkampftage hinter uns, da wir mit Johanna von 28. 8. bis 6. 9. 2015 bei der Jugendweltmeisterschaft im italienischen Kletterzentrum Arco waren. Bei fast tropischen 36°C waren über 500 StarterInnen aus 51 Nationen in diesem kleinen Ort am Gardasee. Die Wettkämpfe waren auf sehr hohem Niveau und für uns Eltern irrsinnig spannend. Johanna startete in der Kategorie Jugend A female in den Disziplinen Boulder und Vorstieg. In ihrer Gruppe waren knapp 70 Athletinnen. Im Boulder versäumte sie, nach drei sehr harten Bewerbungstagen, knapp die Bronzemedaille und wurde ganz tolle VIERTE. Da es nach dem

Boulderbewerb sofort und ohne Pause mit dem Vorstieg weiterging, war für Johanna das Ziel, einen Semifinalplatz zu erreichen. Dies schaffte sie souverän mit einem 20. Platz. Für den Einzug ins Finale der

besten acht reichte dann einfach die Kraft nicht mehr.

Wir sind alle sehr stolz auf Johanna!

Ernst Färber



Foto: Ernst Färber

Zurück zum Urwald

„Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“ Naturfilm von Rita Schlamberger gewinnt beim Mountainfilmfestival Graz

Die gebürtige Steirerin Rita Schlamberger ist international erfolgreiche Regisseurin und Produzentin von Naturfilmen. Gemeinsam mit ihrem Mann Michael, seines Zeichens Kameramann, Regisseur und Produzent, entstanden unzählige, international preisgekrönte Naturdokumentationen für BBC, National Geographic, ZDF, ORF, Servus TV und viele andere.

Ihr Film „Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“ wurde beim diesjährigen Mountainfilmfestival Graz mit der „Kamera Alpin in Gold“ in der Kategorie „Natur & Umwelt“ ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von Sappi Gratkorn gestiftet und auch von den Vorständen überreicht. 52 bildgewaltige Minuten lang erzählt der Film

„über den Wald als Wunderwerk der Natur“. Auf dem Bühnenfoto sind zu sehen: v. l. Robert Schauer (Festivaldirektor), Walter Moser (Sappi Gratkorn), Michael Schlam-

berger (ScienceVision), Max Oberhumer (Sappi Gratkorn)
Quelle: www.mountainfilm.com

Wir gratulieren herzlich!



Foto: Heimo Binder





Wohnträume erleben

Kreative Wohnträume verlangen nach innovativen Lösungen: Die HYPO Steiermark als verlässlicher Finanzierungspartner gibt der Individualität ein Zuhause mit Stil.

Die Schaffung von persönlichem Wohnraum ist eine Investition in die eigene Lebensqualität und zusätzlich auch eine in die Zukunft: Vermögensaufbau bedeutet Absicherung. „Investieren Sie in bleibende Werte, veranlassen Sie Ihr Geld in Wohnungen“, rät Michael Paternoga, Leiter der Filiale Radetzkystraße. „Mit den Mieteinnahmen deckt man die Rückzahlung des Finanzierungsbedarfes und erzielt ein langfristig gesichertes Zusatzeinkommen sowie eine stabile Pensionsvorsorge.“

Mein persönlicher Tipp

Schöner Wohnen bedeutet klug Finanzieren. Nur wer sich schon im Vorfeld die Zeit für eine umfassende Planung nimmt, der kann auch dann seinen Wohntraum entspannt genießen.

Know-how aus einer Hand

Von der Konzeptionsphase an fungieren die HYPO-Finanzberaterinnen und -berater als Drehscheibe für Informationen und Know-how.

Lösung nach Maß

Ein von A bis Z durchdachtes Finanzierungskonzept berücksichtigt aus diesem Grund alle Förderungsvarianten sowie eine optimal auf das Haushaltsbudget abgestimmte Rückzahlung und Laufzeit von Darlehen und Krediten. Es beinhaltet zudem Details wie Risiko- und Zinsabsicherung sowie auch Privat- und Familienvorsorge. Mit den Expertinnen und Experten der HYPO Steiermark gelingt vieles einfacher und vor allem zeitsparender. Damit kleine und große Wohnwünsche in Erfüllung gehen, sollten auch die vielen Möglichkeiten, die Bausparen bietet, in Betracht gezogen werden.

Kommen wir ins Gespräch.

Michael Paternoga, CFP®

Leiter der Filiale Radetzkystraße
Tel. +43 316 8051 - 5870
Mobil +43 664 80510 - 5870
michael.paternoga@landes.hypobank.at



Qualität, die zählt.

Graz, Radetzkystraße 15-17
www.hypobank.at

Kletterkurs KALYMNOS

Seil-Klettern für Fortgeschrittene

Voraussetzung:

Kletterniveau 4 – 6 (UIAA)

Üben und Erlernen der Klettertechniken im Fels. Klettern mit Seil – Toprope und Klettern im Vorstieg mit Sturztraining.

Wo?

Kalymnos bei Kos (Griechenland)

Wann?

Do., 23. – Di., 28. Juni 2016 (6 Tage)

Wer?

Ab 16 Jahre (mit Elternteil ab 14 J.)

Wie viele?

mind. 4 – max. 6 Teilnehmer

Kosten?

€ 290,- Führungsbeitrag

(Flug und Unterkunft sind nicht inkludiert)

Programm:

Beginn: Donnerstag um 19 Uhr, täglich ca. 4 – 5 Stunden Klettern in verschiedenen Klettersektoren mit verschiedenem Fels, Zustieg 15 – 30 min, Kletterunterricht wird abwechselnd vormittags und nachmittags stattfinden (damit man sich auch ausschlafen kann), teilweise Klettern direkt am Meer mit einer „Badepause“, Höhlenwanderung, kompakter Fels, gut abgesichert. Grundlegende Klettertechniken wiederholen und perfektionieren, Klettern im Toprope-Modus, im Nachstieg und Vorstieg, richtiges Stürzen und Sichern (körperdynamisches und gerätedynamisches Sichern, Stürzen im Vorstieg); alpines Klettern (umbauen am Stand, selbst Abseilen etc.)



Ausrüstung:

- Kletterschuhe, Klettergurt, Sicherungsgerät, Helm
- Vorhandenes Seil mitbringen (mindestens 60 m)

Anmeldung:

bis spätestens 31. März 2016 in der AV-Geschäftsstelle

Leitung:

Kurt Bach

Tel.: 03135/80 90 24 oder 0680/120 36 19

E-Mail: kurt.bach@pulsar.at

Reiseträume

Oliva Wander-, Pilger- und Gartenreisen

**Die Natur einatmen.
Herzlichkeit erleben.
In Ruhe sein.**

***3% RABATT
FÜR
AV-MITGLIEDER**

Oliva Reisen

Auf unseren Reisen entdecken Sie die schönsten Regionen der Welt.



**Im Herzen des Himalaya
Trekking & Kultur**
02. 04. – 17. 04. 2016

Blühende, märchenhafte Wälder umgeben von den höchsten Bergen der Welt.

*Preis/Person: € 2.990,-
4–8 Gäste

**Wandern in Griechenland
Olymp, Kultur & Meer**

04. 06. – 11. 06. 2016
10. 09. – 17. 09. 2016

Zu Besuch bei Zeus auf Skala, Skolio und Mytikas.

*Preis/Person: € 1.290,-
2–15 Gäste



**Faszination Norwegen
Kultur, Gletscher & Fjorde**

13. 09. – 27. 09. 2016

Faszinierende Naturschauspiele hautnah erleben. Erwecke den Norweger in dir!

*Preis/Person: € 2.850,-
4–8 Gäste



☎ 0316-2910952

✉ mail@olivareisen.at

🌐 Weitere Informationen unter www.olivareisen.at

Oliva Reisen mit Firmensitz in Feldkirchen/Graz ist im deutschsprachigen Raum führender Anbieter bei Garten- und Naturreisen.



Jodelnd auf Schitour

• DIE SPUR ZIEHEN UND JODELN – DIE SCHITOUR MIT DEM JODELKURS

Freitag, 15. 1. 2016, 10.00 Uhr bis Sonntag, 17. 1. 2016, 16.00 Uhr,
Hotel Passhöhe/Hohentauern
Leitung: Ingeborg und Hermann Härtel/Jodeln und
Gundula Tackner/Tourenführung
KATEGORIE: Jodelkurs und Schitour



• JODELKURS IN DEN BERGEN

Samstag, 23. April 2016, sowie Samstag, 10. Oktober 2015,
9.30 – 18.00 Uhr,
Gasthaus Kölblwirt, Johnsbach im Gesäuse
Leitung: Ingeborg und Hermann Härtel u. a.
KATEGORIE: eintägiger Jodelkurs



DETAILS UND ANMELDUNG:

www.tradmotion.at , haertel@tradmotion.at, 0664/2411307

Fahrten URANIA

Fahrten von Prof. Franz Wolkinger für die URANIA

Dem Frühling entgegen – Vorfrühling in der Südoststeiermark, 10. 3. 2016

Eine Tagesfahrt, Donnerstag, 10. März: 07.00 Uhr Abfahrt vor der Oper (Franz-Graf-Allee) – Kirchbach (Schwarzau Ursprung) – Glojach: Aussichtspunkt (468 m) u. Kapelle, Mettersdorf im Saßtal – St. Peter am Ottersbach: Wanderung zur Weinwarte und zum Bergler Schloßl (Mittagessen) – ev. Besuch des Jagd-, Natur- und Wildereremuseum in Perbersdorf – Mureck: kurze Auen-Rundwanderung zur Mur-Mühle – Ausklang in einem Buschenschank (St. Veit am Vogau) – Ankunft in Graz ca. 19 Uhr.

Rhododendronblüte im Jeli-Arboretum im Komitat Vas, 11. 5. 2016

Mittwoch, 11. Mai: Abfahrt 07.00 Uhr vor der Oper (Franz-Graf-Allee) – Heiligenkreuz – Körmend – Jeli-Arboretum – Sarvar – Köszeg: Mittagessen, Stadtrundgang – Liebing, öst. von Lockenhaus (alter geschützter Edelkastanien-Bestand) – Lockenhaus – Bernstein – Oberwart – Ankunft in Graz ca. 20.00 Uhr

Kunst- und Weinreise nach Südtirol: Alpin geformt – mediterran geprägt, 21. 4. – 24. 4. 2016

Do, 21.04. Graz (06.00 Uhr) – Klagenfurt (Zustiegsmöglichkeit) – Lienz – Bozen – Kurtinig an der Weinstraße (Bezug Hotel; Mittagspause im Hotel) – Kurtatsch (Weinlehrpfad) – Kurtinig (nach dem Abendessen Vortrag „Erzherzog Johann und der Weinbau in Südtirol“; ANF).
Fr, 22.04. Kurtinig – Schenna (Schloss und Mausoleum; Kirche St. Georgen) – Naturns (Mittagspause; romanische Kirche St. Prokulus) – Morter (Burgkapelle „St.Stephan“ in Obermontani) – Weiterfahrt zur Weinverkostung in Reinhold Messners Weingut „Untertal“ (bei schlechtem Wetter im Keller) – Kurtinig (ANF).
Sa, 23. 4. Kurtinig – Rundwanderung „Ansitze und Schlösser in der Weinlandschaft Eppan“ – Hocheppan (Burgkapelle; Mittagspause; kleine Wanderung zum Schloss Korb) – Kaltern (Rundgang; kunsthistorisch interessante Objekte; Weinverkostung) – Kurtinig (ANF).
So, 24. 4. Kurtinig – Bozen (Rundgang durch die Altstadt) – Terlan (Pfarrkirche; Mittagspause) – Lienz – Klagenfurt – Graz (ca. 22.00 Uhr).

Die Insel Rab im Frühling, 13. 5. – 17. 5. 2016

Fr, 13. 5.: Graz (06.00 Uhr) – Marburg – Zagreb – Karlovac – Autobahn bis Zota Lokva – Vratnik-Pass (700 m) – Senj – Küstenstraße bis Jablanac/Stinica – Fähre nach Rab (ANF).
Sa, 14. 5.: Rab (Stadtführung am Vormittag; Nachmittag: Wanderung zum Franziskanerkloster in der Eufemia-Bucht mit Kreuzgang und Museum) – Fahrt zur Suha Punta und in den Dundo-Wald – Rab (ANF).
So, 15. 5.: Rab: Vormittag: Wanderung an der Küste zur Kathedrale – Nachmittag: Fahrt nach Suparska Draga – Lopar – Rab (ANF).
Mo, 16. 5.: Rab – Inselrundfahrt – Rab (ANF).
Di, 17. 5.: Rab – Fähre nach Jablanac/Stinica – Küstenstraße bis Sveti Juraj – Auffahrt auf den Zavizan (Berghütte in 1.480 m Höhe und botanischer Garten mit Velebit-Pflanzen) – Rückfahrt an die Küste – Vratnik-Pass – Karlovac – Zagreb – Marburg – Graz (ca. 22.00 Uhr).

Nähere Informationen und Anmeldung: URANIA, Burggasse 4/1, 8010 Graz, Tel.: 0316-825688-73

www.urania.at



Alle Vögel der Steiermark

Alle Vögel der Steiermark in einem Buch: „Avifauna Steiermark“

Ein Buch, 880 Seiten, 863 Farbphotos, 378 beschriebene Vogelarten, 220 Verbreitungskarten, 12 Experten. Die „Avifauna Steiermark“ gibt einen Gesamtüberblick über alle Vogelarten, die in der Steiermark zu sehen sind.

Zwölf Experten – ein Buch

Zwölf steirische Vogelexperten haben in den letzten zweieinhalb Jahren unermüdlich daran gearbeitet, das gesamte Wissen über die heimische Vogelwelt zusammenzutragen. „Wir haben die Archive des Naturhistorischen Museums Wien, des Universalmuseums Jo-

anneum, der Stifte Admont und St. Lambrecht durchstöbert und sämtliche wissenschaftlichen Arbeiten, die bis 1808 zurückreichen, berücksichtigt. Auch die gesamte jagdliche Literatur hat in das Buch Eingang gefunden. Die früheste Aufzeichnung einer Beobachtung datiert sogar aus dem Jahr 1290“, so Ernst Albecker, der das Buchprojekt leitete. Wichtigste Quelle war das Archiv des Vereins „Bird-Life Steiermark“ mit fast 500.000 Meldungen von Vogelbeobachtungen aus den vergangenen Jahrzehnten.

Die „Avifauna Steiermark“ ist das umfangreichste Grundlagenwerk der Vogelwelt eines österreichischen Bundeslands



und ein Standardwerk für jeden, der an der heimischen Vogelwelt interessiert ist. Das Buch kann ab sofort unter avifauna@club300.at zu einem Preis von € 69,- zzgl Versandkosten bestellt werden.

Vorstellung: Skitouren-Gruppe Hans Winkler

Nach 17 – seit 1998 führe ich die Schitouren beim AV – sehr schönen Jahren als Schitourenführer dachte ich mir, es ist an der Zeit, den jüngeren Führerkollegen die Spuarbeit zu überlassen.

So werde ich ab dieser Saison jeden Samstag und Sonntag abwechselnd von sechs „Jung-Tou-

renführern“ unterstützt. Wir werden die Saison mit Touren bis zu 1.000 Hm in Tagesnähe zu Graz beginnen. Je nach Schnee- und Wetterlage bieten wir im Laufe der Saison auch Touren für konditionsstarke und erfahrene Tourengesellen an, die uns in die Hoch- und Obersteiermark führen werden. Die

Touren starten jeweils gemäß AV-Programmheft mit Abfahrt um 7:30 bzw. ab Ende Februar 7:00 in Graz. Den Tag werden wir jeweils mit einer gemeinsamen Einkehr ausklingen lassen. Als Saisonabschluss steht im März 2016 eine Hochtourenwoche auf der Jamtalhütte in der Silvretta auf dem Programm. Eine schöne und sichere Tourensaison mit vielen gemeinsamen Tiefschnee- und Firnabfahrten wünschen euch die Tourenführer der Gruppe Hans Winkler.



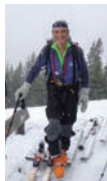
Gudrun Kreuzwirth

Ich möchte meine Begeisterung für das Bewegen in der Natur – in all seinen Spielarten – an andere weitergeben. Dabei ist es mir wichtig Sicherheit und Vergnügen bestmöglich zu verbinden.



Franz Aspeck

Ich bin schon seit mehr als 15 Jahren mit Hans Winkler unterwegs. Da ich gerne Ski fahre, nutze ich diese Möglichkeit Skitouren mit Gleichgesinnten auszuüben.



Hans Winkler

Seit ca. 50 Jahren bin ich nun schon auf Skitourenski unterwegs. Dabei ist es mir wichtig mein Wissen an Jüngere weiterzugeben. Ich finde die winterliche Landschaft wunderschön und entkomme so dem

Trubel auf der Piste. Auch bin ich dadurch der Natur am nächsten.



Robert Goliasch

Skitouren gehen ist für mich die Königsdisziplin beim Bergsteigen. Körperliche Ertüchtigung in der Natur, auf einem Gipfel zu stehen und zur „Belohnung“ gibt es oft eine genussreiche Abfahrt. Diese Erlebnisse mit einer Gruppe Gleichgesinnter zu teilen und gemeinsam und sicher ein Ziel zu erreichen, motivieren mich zum Tourenführen.



Thomas Zölss

Die Freude am sicheren Fortbewegen im Outdoorbereich – speziell auch auf Skitouren und Skihochtouren möchte ich an andere weitergeben. Dabei ist mir Bergkammeradschaft und der Zusammenhalt in einer Gruppe sehr wichtig. Gemeinsam kann man kleine und große Ziele erreichen.



Steckbriefe

Name

Hans Winkler

AV-Tätigkeit

Tourenführer

Beruf

Pensionist

Berufung

Leute in die unberührte Natur zu führen

Tour in der Steiermark, die ich immer gern empfehle ...

Zirbitzkogel, Kleinhansl, Kragelschinken, Himmeleck, Kerschernkogel

Schönes Erlebnis in der Natur, an das ich mich gern erinnere ...

Lamingeck im Spätherbst, da sind die Lärchen kitschig bunt

Liebingspanorama

Endlose Weiten

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...

ein Hund

Inspiration finde ich ...

bei meinen Kindern und Enkelkindern, sowie beim Tourengehen

Mit dem Alpenverein verbindet mich ...

Liebe zur Natur

Lebensmotto

Glück ist Selbstgenügsamkeit

**Name**

Tambour Roswitha

AV-Tätigkeit

Wanderführerin mit Schwerpunkt: Mit Bus und Bahn in die Berge!

Beruf

Diplomkosmetikerin in Pension

Berufung

Möchte meine Freude an der Natur, Menschen weitergeben!

Tour in der Steiermark, die ich immer gern empfehle ...

den Hochschwab!

Schönes Erlebnis in der Natur, an das ich mich gern erinnere ...

Sommersonnenwende bei Lagerfeuer auf der Sonnenschienalm

Liebingspanorama

Sonnenaufgang wie Sonnenuntergang, egal wo!

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...

eine Gemse!

Inspiration finde ich ...

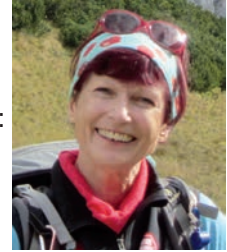
bei Wanderungen alleine, sowie mit meinem Partner!

Mit dem Alpenverein verbindet mich ...

bereits eine über 40-jährige Mitgliedschaft und gute Kameradschaft mit meinen Kollegen!

Lebensmotto

Lebe jeden Tag so, als wäre es der letzte!



DACHSTEIN
MOUNTAINEERING SINCE 1925

EUR 199,⁹⁵
GEBIRGSJÄGER

EUR 159,⁹⁵
DIRNDL

EUR 169,⁹⁵
GEIERWALLY

erhältlich bei
Gigasport Graz
giga sport
und Northland
NORTHLAND
PROFESSIONAL

UNIQUE STEPS
www.dachsteinschuhe.com



E-Bike fürs Alpenvereinsbüro

Umweltfreundlich wird der Alpenverein Graz in Zukunft nicht nur in die Berge unterwegs sein.

Die „Energie Steiermark“ hat der Sektion Graz des Österreichischen Alpenvereines ein Elektro-Fahrrad zur Verfügung gestellt. Vorstandsdirektor DI Christian Purrer über-

gab dieses E-Bike an Dorothea Ablasser, die alle Fahrten in der Stadt nunmehr schnell und umweltfreundlich mit diesem Dienstfahrzeug erledigen kann.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Energie Steiermark für diese Unterstützung!



Grazer Alpenvereinsnachrichten

Anzeigenpreisliste 2016

Herausgeber und Anzeigenannahme: Österreichischer Alpenverein / Sektion Graz-St.G.V., 8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. 0316/82 22 66, Fax 0316/81 24 74, E-Mail: buero.graz@oeav.at, Internet: www.alpenverein.at/graz

Auflage: 12.500 Stück

Versandgebiet: Großraum Graz, Steiermark und an ca. 300 Auslandsmitglieder

Seitengröße: **210 mm breit, 277 mm hoch**
Satzspiegel: **175 mm breit, 238 mm hoch**

Platzierung: Streuung im Textteil
Beilagen: Preis nach Vereinbarung (mitgeheftet)

Erscheinungsweise: **viermal jährlich**

Heft 1/16	Programm/„Steir. Rundwanderweg“
Heft 2/16	Thema/„AV-Jugend“
Heft 3/16	Programm/„Themenwege“
Heft 4/16	Thema /„Vergessene Dörfer“

1/1 Seite	210 x 277 mm	€ 800,-
U 3 (1/1 Seite)	210 x 277 mm	€ 900,-
U 4 (1/1 Seite)	210 x 227 mm	€ 1.000,-
1/2 Seite quer	175 x 116 mm	€ 450,-
1/3 Seite hoch	55 x 238 mm	€ 320,-
1/4 Seite hoch	85 x 116 mm	€ 250,-
1/4 Seite quer	175 x 56 mm	€ 250,-
1/8 Seite quer	85 x 56 mm	€ 125,-

plus 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

Nachlass: 10 % für 2 Ausgaben, 15 % für 4 Ausgaben

Redaktionsschluss: *		Auslieferung:	
22.01.2016		Ende Februar	
15.04.2016		Ende Mai	
12.08.2016		Mitte September	
18.11.2016		Mitte Dezember	

Erinnerung: geänderte E-Mail-Adresse

Für Kontakte bezüglich Mitgliederverwaltung und alle Kurs- und Tourenanmeldungen gilt:
sektion.graz@oeav.at. Diese Mails landen bei Monika Eicher in der Geschäftsstelle.

Für alle anderen Anliegen (Hütten, Wege, Informationen, Nachrichtenblatt, Buchhaltung, Triebenthalhütte etc.) gilt buero.graz@oeav.at. Diese Mails landen bei Dorothea Ablasser.

Mitgliedsbeiträge 2016

Weitere Informationen in unserer AV-Geschäftsstelle bei Frau Monika Eicher unter sektion.graz@oeav.at oder
Tel.: +43 (0)316 82 22 66

A-Mitglieder	60,00
B-Mitglieder	47,00
Senioren (ab 61 J.)	47,00
Studenten bis zum 27. Lebensjahr	47,00
Jugend	24,00



	Karner Peter		Hartl Andreas		Seiner Christoph	
	Kleinhapl Josefa		Hartl Hannes		Slawitsch Bettina	
	Kloesch Melliwa Helga		Heschl Irmgard		Slawitsch Claudia	
	Koll Ilse Maria		Hirschmugl Manuela	Dr.	Slawitsch Hans-Michael	
	Krainz Margaretha		Hirschmugl Martina		Slawitsch Liselotte	
Mag.	Krois Walburga		Hirschmugl Peter		Slawitsch Veronika	
Mag.	Kulmburg Michael		Hochegger Andreas		Slepcevic Erwin	
Mag.	Kümmel-Bergfex Gmbh Markus		Hofer Friederike		Spiegel Gerhard	
Mag.	Lippert-Rothlauer Gisa		Hofer Stefan		Stanek Wolfgang	
	Matzer Hedwig		Holzer Erich		Steiner Anton	
	Michl Michaela	DI	Holzinger Jürgen		Steiner Josef	
	Muhry Herbert	DI Dr.	Holzinger-Schweiger Edith		Steinklauber Franz	
	Neubauer Manfred		Isola Matthias Franz		Steinwiderer Friedrich	
DI Dr.	Nimpf Johannes		Jeske Rita		Stibor Jörg	
Dr.	Orgler Stefan		Joch Hermann		Stiegelbauer Johann	
	Otte Ingrid		Jost Michaela	Dr.	Stoimaier Susanne	
	Pauer Wilhelm Friedrich		Kahr Elisabeth		Strecker Anna	
	Peritsch Renate	DI	Klimisch Michael		Stritzelberger Anita	
	Perz Erhard	Dr.	Klingenberg Heinrich	Mag.	Stritzelberger Hans	
	Pircher Georg		Knall Jörg		Tambour Manuel	
DI	Pircher Martin	Dr.	Kollerics Norbert	Dr.	Toepfner Imo	
	Pirker Waltraud	DI	Krammer Elke		Verhounik-Eberhard Barbara	
Dr.	Pischl Richard		Kranabenter Helmut	DI	Wagner Johann	
	Plesch Anni		Kranzelbinder Bernd	Prof. Dr.	Walter Heinz	
	Poettler Burkhard		Kreiner Daniel		Weigand Matthias	
Ing.	Posch Anton		Kurz Walter		Windisch Elisabeth	
	Powacht Georg		Kutz Ernst	Mag. Dr.	Wusche Otto	
	Prendler Bruno		Lackinger Sven Thierry		Zimmermann Hilde	
	Rieger Reinhard		Landlinger Johanna		Zöhner Dietburg	
	Rothlauer Utz		Lautischer Birgit		Zöhner Manfred	
	Ruhri Walter	Dr.	Lautischer Gernot		Zweimüller Eva	
Dr.	Sabitzer Josef		Lautischer Monika		Zwickler Gernot	
	Schlick Gerhard	DI Dr.	Lechner Hildegard			
	Schmidt-Kloiber Astrid		Lehner Christoph			
	Schmidt-Kloiber Christoph		Leitner Christina			
Mr.	Schmidt-Kloiber Dagmar		Letonja Ursula			
	Schörghuber Peter		Letonja Wolfgang		Ortsgruppe Eibiswald 2015	
Mag.	Schuh Bernd		Lindthaler Stefanie	Mag. Dr.	Gödl Siegfried	40
Ing.	Schuh Erwin		Mahr Gerhard		Porotschnik Gerhard	40
	Schuh Mathilde		Mally Volkmar		Stroisnik Roman	40
	Schweiger Bertram	DI	Manger Jürgen		Astner Peter	25
Mag.	Seidel Sylvia	Ing.	Mellitzer Michael		Leitinger Erik	25
Dr.	Sibetschnik Kurt	Ing.	Michelitsch August		Leitinger Sigrid	25
Ing.	Sinic Albert		Miner Gabriela		Novak Markus	25
Mag.	Slepcevic Heinz		Moser Brigitta			
	Speil Wolfgang		Moser Linda		Ortsgruppe Übelbachtal 2015	
	Steiner Astrid		Moser Philipp		Haspel Hugo	60
Mag.	Suklje Johann		Moyschewitz Erich		Ehrenreich Helmut	50
Dr.	Trathnigg Bernd	Ing.	Murg Johann	Dr.	Ehrenreich Herta	50
Dr.	Tschandl Alfred		Narath Bettina		Fattinger Stefan	40
DI	Varetza Herbert		Narath Joris		Eder Alois	25
	Wagner Brigitte	Dr.	Narath Markus		Mauthner Elisabeth	25
	Weiß-Reintaler Max	MMag.	Narath Sophie-Helene		Mauthner Florian	25
DI	Weixelberger Peter		Nesshold Josef		Peichler Günther	25
	Wesener Wolfgang		Neuhüttler Nina		Peichler Stefanie	25
Mag.	Wolfbauer Hans		Neumann Christina			
Dr.	Wolfbauer Martin	DI	Neumann Wilhelm		Ortsgruppe Nestelbach-L. 2015	
	Zgubic Klaus		Ortmann Dietwald		Eisenberger Josef	40
			Payr Edmund			
	25 Jahre:		Petzl Andreas		Ortsgruppe Mureck 2015	
Mag.	Almer Walter	Ing.	Peyerl Erwin		Hasenhüttl Werenfrid	25
	Andriak Maria		Peyerl Maria		Linninger Walter jun.	40
DI	Bacher Dieter	Prok.	Pilz Günther			
Mag.	Banholzer Jörg	Ing.	Pirmayer Josef			
	Barboric Hans Jürgen	Mag.	Polly Helmut		Ortsgruppe Mureck 2014	
	Bednarsek Hilde		Prettenthaler Heinz		Edelsbrunner Rudolf	40
	Breinl Jörg		Prettenthaler Marianne		Matz Adelgard	25
Dipl.-Ng.	Breinl Meinrad		Rauchlatner Hedwig		Pachernegg August	25
Dr.	Brunner Franz		Rieckh Franziska		Pachernegg Renate	25
	Czuk Franz	DI	Rieckh Jakob			
	Czuk Margit	Mag.	Rieckh Johanna		Ortsgruppe Nestelbach-L. 2014	
	Danzinger Barbara		Rieckh Konstanze		Krenn Veronika	40
	Deutsch Doris		Rieckh Marilies		Buchmueller Ingo	25
Mag.	Dörfler Margit		Rieckh Matthias		Hammer Barbara	25
	Doric Alexander		Rieckh Therese		Hammer Elisabeth	25
	Finger Wilhelm		Riegele Franz		Hammer Franz	25
Oberst I.R.	Fischer Hanns		Rothlauer Günhold		Leber Anna	25
	Gabriele Elisabeth		Rutsch Gerhard		Weitzl Hermine	25
	Gabriele Klaus		Santner Dominik			
Mag.	Gallo Edith	DI (FH)	Santner Jakob		Ortsgruppe Übelbachtal 2014	
	Gallo Heinz		Santner Katharina		Brandstaetter Raimund	50
	Gigerl Johann		Schibitz Claudia		Wild Franz	50
	Goessler Johann		Scholler Birgit		Hecht Caroline	40
	Greilberger Kurt Christian		Scholler Martin	Mag.	Schwarzbauer Friedrich	40
	Gromann Helmut	Mag. pharm.	Scholler Monika		Gahr Rosa	25
DI	Gypser Dieter	Ing.	Schuster Peter			
	Gypser Wolfgang		Schwarz Bernhard		Ortsgruppe Eibiswald 2014	
	Hafner Thomas	Pfarrer Mag.	Schwingsenschuh David		Ehrenhoefer Werner	50
Mag.	Hambrosch Dieter		Schwingsenschuh Elfriede		Brodtschneider Hermine	25
	Hambrosch Gerald	DI	Schwingsenschuh Martin		Lampl Christine	25
	Hammer Harald		Schwingsenschuh Simon		Lampl Johann	25
	Hammer Werner	Mag.	Sehrschön Elfriede		Stayan-Gansberger Alois	25
Dr. med.	Hanselmayer Georg		Sehrschön Willibald			





Peru – Cordillera Huayhuash

Die Cordillera Huayhuash zählt landschaftlich zu den spektakulärsten Trekkingrouten der Welt

Eine Peru-Reise mit Trekking-schwerpunkt: Gletscher, Seen und Naturvielfalt prägen die Hochgebirgslandschaft der Cordillera Huayhuash („Wiesel-Gebirge“). Wir überschreiten den Punta Cuyoc (5.000 m) und haben fantastische Ausblicke auf über neun 6.000er in unmittelbarer Nachbarschaft.

Der schmale Pfad hat uns an das Ufer eines Sees geführt, der das Bild der schneebedeckten Berge spiegelt. Hoch über unserem Kopf folgt der majestätische Kondor seinem Weg. Und im Gebüsch blüht es in Farben, die wir hier nicht vermutet haben. Wir befinden uns auf etwa 4.000 Meter Seehöhe. Alles um uns herum ist mächtig, weit und still. Auf engstem Raum stehen hier in der Cordillera Huayhuash zwei Dutzend Fünf- und Sechstausender. Geführt werden wir von einem berg-

erfahrenen einheimischen Guide. Auch Verlängerungstage können wir sehr individuell gestalten – so kann man nach der Bergtour etwa noch das Weltkulturerbe Machu Picchu besuchen.

Damit wir uns an die Höhe gewöhnen, unternehmen wir zuerst einige Tageswanderungen, etwa zur Laguna 69. Die 11-tägige Trekkingtour führt uns dann über einige Pässe an die Gletscher heran. Als

schönster Abschnitt gilt jener vor dem Dorf Huayhuash: In den drei Gletscherseen Gangrajanca, Siula Cocha und Quesillococha schweben Eisschollen, und die Gipfel Yerupaja, Siula Grande und Sarapo spiegeln sich darin.



**WELTWEIT
WANDERN**

Termine:

09.05. – 28.05.2016
04.06. – 23.06.2016
16.07. – 03.08.2016
03.09. – 22.09.2016

Preis:

Regulär ab € 3.490,-
Für AV-Mitglieder ab € 3.350,-

Info, Kontakt & Buchung:

Weltweitwandern GmbH
Tel: +43 (0) 316 58 35 04-11

E-Mail:
robert.wolf@weltweitwandern.at

Web:
www.weltweitwandern.at/peg05



Triebenthalhütte

die Selbstversorgerhütte

HochHaus



akademische sektion

graz

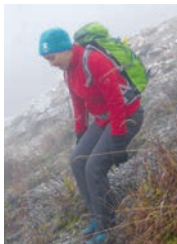
alpenverein 
akademische sektion graz

Reservierung und Informationen
OeAV Geschäftsstelle, Sackstraße 16, 8010 Graz
T: 0316 - 82 22 66, F: 0316 - 81 24 74
triebenthalhuetten@oeav.at - www.alpenverein.at/akad-sektion-graz
www.facebook.com, Gruppe: Hurra die Gams



Wandern mit physiotherapeutischer Begleitung

Eine Physiotherapeutin und eine Wanderführerin tun sich zusammen und daraus wurde die erste Sektionswanderung mit physiotherapeutischer Begleitung am 17. Oktober 2015. Schon die telefonische Anmeldung war eine neue Erfahrung, viele Teilnehmer erzählten von ihren Problemen, Wünschen und Erfahrungen. Im Vordergrund der Wanderung stand die Beratung zu richtiger Bewegung am Berg, Kräftigung und Dehnung sowie Balance- und Gleichgewichtstraining. Dies wurde mit diversen Übungen auf einer Schöcklwande-



rung umgesetzt. Je unterschiedlicher die Probleme der Teilnehmer, desto vielfältiger wurden die Informationen von Martina, Physiotherapeutin. Hüften und Knie waren die Problemstellen Nummer eins und ein Hauptthema. Das Wetter hat die Übungen im Gelände nicht einfacher gemacht, denn es regnete und das Laub hat sich auf die nasen Wurzeln und Steine gelegt. Für die Übungen Schulter und Wirbel-



säule betreffend konnten wir dank dem Wirt vom Stubenberghaus kurzfristig den Schulungsraum in einen Turnraum umfunktionieren. Danke den Teilnehmerinnen Ines, Waltraud, Gundi, Roswitha sowie dem „Hahn im Korb“ der Tour, Rudi, für ihr aktives Mitmachen.

Christine Goliash
Wanderführung

Martina Goliash
Physiotherapeutin

Martina Goliash
Physiotherapeutin



mobil: 0664 2173065
email: m.goliash@aon.at

*Praxisgemeinschaft
Grazerstrasse 54/ V.
8045 Graz

*op-s Center St.Peter
St.Peter Hauptstr.27/III.
A-8042 Graz

Physiotherapie

55 JAHRE BMW GADY.

DER NEUE BMW 218xd ACTIVE TOURER AUTOMATIK.
JETZT ZUM JUBILÄUMSPREIS VON NUR € 35.555,-
ODER UM € 131,- MONATLICH*.

Der neue BMW 2er
Active Tourer



www.gady.at

Freude am Fahren

WINTERRÄDER ZUM SONDERPREIS:
Winterkomplettadsatz mit Stahlfelge und Zierkappe
statt € 988,- beim Autokauf jetzt nur € 755,-

Versicherungsprämie
monatlich: nur € 169,-**

Aktionsmodell in weiß oder schwarz
sowie mit Österreich Paket Plus,
Advantage Paket und Navigation.
Nur solange der Vorrat reicht!



GADY

Graz-Liebenau, Tel. 0316/47 22 20-0
Graz-Nord, Tel. 0316/23 23 16-0
Lebring, Tel. 03182/24 57-0
Fehring, Tel. 03155/2310-0
Deutsch-Goritz ***Werkstätte, Tel. 03474/82 56-0

www.gady.at

Symbolfoto

***Verkaufsfiliale von Gady Graz

BMW 2er Active Tourer: von 85 kW (116 PS) bis 170 kW (231 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 3,8l/100 km bis 6,4l/100 km, CO₂-Emission von 100g/km bis 149g/km.

*Ein Angebot der BMW Austria Leasing GmbH, beinhaltet kostenloses Service mit dem BMW Paket Care für 4 Jahre oder max. 100.000 km sowie Verlängerung der gesetzlichen Mängelbesetzungsansprüche auf 4 Jahre oder max. 120.000 km. BMW Select Leasing Kaufpreis € 35.555,-, Anzahl € 10.666,50, Laufzeit 36 Mon., 15.000 km p.a., Restwert € 22.473,36, Rechtsgeschäftsgebühr € 178,44, Bearbeitungsgebühr € 230,-, eff. Jahreszinssatz 3,93%, Sollzinssatz var. 3,25%, Gesamtbetrag € 38.264,66. Beiträge inkl. MwSt. Angebot freibleibend, Verfügbarkeit, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

**Versicherungsprämie für BMW 218xd xDrive Active Tourer Automatik: Prämie monatlich: Volkswagen € 80,-, Haftpflicht (in Prämienstufe 00) € 29,-, Motorsteuer € 59,53 – Gesamtpremie € 168,53. BMW Austria Leasing GmbH, Siegfried-Marcus-Straße 24, 5020 Salzburg, Versicherungsvermittlung in der Form Versicherungsgesamt als Nebengewerbe mit der Berechtigung zum Empfang von Prämien, GISA-Zahl: 17752213, Agenturverhältnis mit Generali Versicherung AG.



Der neue MINI CLUBMAN bei GADY –

fahren Sie nicht nur eine Marke, ein Modell – leben Sie Ihren Stil.

Mit dem neuesten Mitglied der MINI Familie beweist die Kreativ-Marke wieder einmal seine Vorreiterrolle unter den Individualisten auf vier Rädern.



Als innovatives Fahrzeugkonzept für das Premium-Kompaktsegment stehen Fahrspaß, Style und Individualität im Mittelpunkt und die einzigartige Kombination von Funktionalität, Alltags- und Langstreckentauglichkeit macht den KLEINEN auch bei Firmen, Familien und Freizeitguys ganz GROSS. Innen- und Außenabmessungen, Gepäckraumvolumen und Raumkomfort überzeugen beim größten MINI auch den hartnäckigsten Freiraumsuchenden.

Air Breather, Pure Burgundy metallic, Steptronic, Green Mode, Head-Up-Display, Einlenk-Federbein, Excitement PakeT, Split Door, MINI Connectes und MINIYours Interior sind nur einige der neuen, tollen Features die Sie beim neuen MINI CLUBMAN erwarten. All das sagt Ihnen nichts? Dann besuchen Sie die MINI Welt bei GADY in Graz-Liebenau und erleben Sie live und ganz persönlich, was es heißt, seinen Stil zu leben und MINI zu fahren.

Aber egal ob MINI ONE, COOPER, CABRIO, PACEMAN, COUNTRYMAN oder eben der neue MINI CLUBMAN – entscheiden Sie sich für einen MINI bei GADY, sind Sie Teil einer Familie. Haben einen kompetenten und zuverlässigen Partner, der Sie berät, betreut und begleitet, an Ihrer Seite. Im Service- und Aftersales-Bereich von GADY kümmert man sich leidenschaftlich um die Werterhaltung Ihres MINIs, bietet individuelle Accessoires und sorgt – nach Wunsch – für eine perfekte Aufbereitung Ihres MINIs.

Damit der Fahrspaß kein Ende hat und der Maßstab aller Dinge – IHR MINI ist. GADY und der neue MINI CLUBMAN erwarten Sie. www.gady.at

Teilzeitkraft (m/w) GESUCHT

Für Buchhaltungstätigkeiten und Unterstützung in der Geschäftsstelle unserer Alpenvereinssektion suchen wir idealerweise ab Jänner 2016 eine Teilzeitkraft (männlich oder weiblich) für maximal 20 Wochenstunden.

Anforderungen: selbständige Buchhaltung inklusive Auswertungen, gute Büro- und EDV-Kenntnisse (Word, Excel, Powerpoint etc.), Bereitschaft zu Ausbildung in anderen EDV-Programmen und Anwendungen (z. B. Mitgliederverwaltung, Homepagebetreuung, Fotoarchivierung etc.), alpine Kompetenz, Teamfähigkeit.

Dienstort: Graz.

Wir bieten für die Position ein marktkonformes Bruttomonatsgehalt (Basis: 20 Std./Woche) von € 750,- mit Bereitschaft zur Überzahlung je nach konkreter Qualifikation.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen per E-Mail an bueero.graz@oeav.at

Weihnachtswünsche



Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Gönnern für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Auch allen aktiven TourenführerInnen, JugendleiterInnen und MitarbeiterInnen sagen wir ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit! Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein wunderschönes, unfallfreies Bergjahr 2016!



*DI Hartmut Heidinger
Im Namen des gesamten Vorstandes
der ÖAV Sektion Graz*

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

31. 12. 2015 bis 6. 1. 2016 ist die Geschäftsstelle geschlossen!



Neue Bücher in der Bibliothek

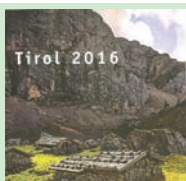


Rudi Mair, Patrik Nairz
LAWINE
 Das Praxis-Handbuch
 Die entscheidenden Probleme und
 Gefahrenmuster erkennen

216 Seiten, zahlreiche Farbfotos und
 40 farb. Grafiken Tyrolia-Verlag, Inns-
 bruck, 2016, 5. überarb. Auflage

ISBN 978-3-7022-3086-9

Diese komplett überarbeitete und aktualisierte Neuauflage trägt der Entwicklung der letzten fünf Jahre Rechnung und dokumentiert den aktuellen Stand internationalen Lawinenwissens: Nicht zuletzt ausgelöst durch das Konzept der Gefahrenmuster haben sich die europäischen Lawinenwarndienste 2014 auf die länderübergreifende Darstellung von fünf „Lawinproblemen“ geeinigt, die im Laufe eines Winters immer wieder auftreten. Diese grundlegenden Probleme werden nun ebenfalls vorgestellt und in den zehn entscheidenden Gefahrenmustern vertieft, worin auch Unfalldaten der letzten Jahre aufgenommen wurden. Mit diesem innovativen Ansatz werden gängige Strategien des Risikomanagements („3x3“ oder „Stop or go“) gut ergänzt. Ein Praxisbuch spannend und lehrreich zugleich, ohne belehrend zu sein. Eines der besten Lawinen-Lehrbücher, die es derzeit auf dem Markt gibt.



Thomas Defner
Tirol-Kalender 2016
 Wo Himmel und Erde sich berühren

14 Blätter mit Spiralbindung, Farbfotos
 Tyrolia-Verlag, Innsbruck, 2015

ISBN 978-3-7022-3451-5

Dieser Kalender zeigt die Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und Kulturlandschaft des bergreichen Bundeslands. Eindrucksvolle Farbfotos spiegeln die gebirgige Landschaft sowie dessen Kultur und bäuerliche Tradition im Jahreslauf wider. Ein schöner und empfehlenswerter Begleiter durch das Jahr.



Gerald Sagmeister, Christian Wutte
KÄRNTEN WEST
 Skitourenführer
 Radstädter Tauern bis Karnischer
 Hauptkamm

126 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Tourenkärtchen
 Rother-Verlag, Ottobrunn, 2010

ISBN 978-3-7633-5924-0

In diesem gut gestalteten Führer behandeln die Autoren ein weites Gebiet zwischen dem Lesachtal und dem Lungau, wobei einige der 50 Tourenvorschläge auch außerhalb Kärntens liegen. Die Tourenvorschläge werden nach Schwierigkeit farblich gekennzeichnet und bedienen sowohl Anfänger als auch versierte Alpinisten. Im Infoblock erfährt man Wissenswertes über Lawinengefährdung, günstige Jahreszeit, Hangrichtung, Geländebeschaffenheit etc. Mit einladenden Farbfotos und kurzen Beschreibungen sowie Kartenausschnitten mit eingezeichnetem Routenverlauf werden die Touren gut vorgestellt, im Einleitungsteil gibt es Tipps für sicheres Unterwegssein.



Ole Zimmer
SKITOUREN
 In zehn Schritten zum Gipfelglück
 144 Seiten, zahlreiche Farbfotos,
 Delius Klasing, Bielefeld, 2014
 ISBN 978-3-7688-3902-0

Die in zehn Kapitel gegliederte Lehrschrift vermittelt die Grundlagen des Tourengehens interessant und leicht verständlich. Um diesen Sport betreiben und die weiße Landschaft erlebnisreich genießen zu können, bedarf es einigen Wissens über die Gefahren des Winters im alpinen Gelände. Dieses Buch bringt Interessierten die Grundlagen des Tourengehens näher und hält viele Tipps bereit: Die Kapitel informieren über Ausrüstung, Training, Skitechnik sowie die wichtigen Themen Tourenplanung und Lawinenkunde wie Schneedecke richtig einschätzen, Warnzeichen richtig deuten, um nur einige Faktoren zu nennen. Informative Farbbilder und animierende Geländefotos vervollständigen den Band vortrefflich.

Öffnungszeiten:

AV-Bibliothek, Schörgelgasse 28a, Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr
 E-Mail: bibliothek.sektion.graz@oeav.at www.alpenverein.at/graz → Alpinbücherei





Herbert Raffalt
ALMEN 2016
Wandkalender

14 Blätter mit Spiralbindung,
Farbfotos, Tyrolia-Verlag,
Innsbruck, 2015

ISBN 978-3-7022-3454-6

In Zusammenarbeit mit der Almwirtschaft Österreich und dem ländlichen Fortbildungsinstitut in Wien entstand dieser Kalender. Eindrucksvolle Farbfotos zeigen die Almen im Jahreslauf aus Österreichs Bundesländern, wo in der Natur das Wetter noch die Hauptrolle spielt. Der Fotograf stellt in stimmungsvollen Bildern die Almlandschaften in ihrer vollen Pracht samt Bewirtschaftung mit Mensch und Tier vor. Vom selben Autor gibt es auch ein aufschlussreiches und schön bebildertes Buch über die Almen aus diesem Kalender und von vielen anderen, wo sie informativ vorgestellt werden.



Arnold Studeregger, Renate Renner
LAWINEN
12 Regeln, die jeder kennen muss

96 Seiten, zahlreiche Farbfotos
Servus-Verlag der Red Bull Medien-
haus Ges. m. b. H., Wals / Salzburg,
2015

ISBN 978-3-7104-0048-3

Das handliche Büchlein über Lawinen ist ein nützlicher Ratgeber für den Skitourengeher und Schneeschuhwanderer, der in vier Kapitel übersichtlich gegliedert ist. Die Autoren, beide Fachleute für Lawinen und Risiko, schildern, welche Vorbereitungen man vor jeder Tour treffen soll und wie man die Schneesituation richtig einschätzen sowie bei Gefahr richtig reagieren kann. Der Band behandelt Basiswissen, Tourenvorbereitung, das Beobachten der verschiedenen Warnzeichen sowie das Verhalten in kritischen Wettersituationen und risikobehaftetem Gelände. Die Farbfotos veranschaulichen die beschriebenen Kapitel informativ.



Lorenzo Rieg, Marius Schwager,
Lea Hartl

POWDERGUIDE TIROL

Die besten Freeride-Touren
184 Seiten, 97 Farbfotos, 20 SW Abb.,
Tourenkärtchen, Übersichtskarte
Tyrolia-Verlag, Innsbruck, 2012
ISBN 978-3-7022-3210-8

In diesem Führer werden Touren zwischen Kitzbühel und St. Anton vorgestellt, die von Genusshängen bis zu anspruchsvollem Steilgelände reichen. Zu den 50 Touren, die kurze

Aufstiege und spannende Abfahrten beinhalten, gibt es ausführliche Routenbeschreibungen mit Kartenausschnitten und allen wichtigen Infos sowie viele Farbbilder, die Lust aufs Selbsterleben machen. Dieser PowderGuide erleichtert die ersten Schritte abseits der Skigebiete und macht den Freeride-Trip zum besonderen Erlebnis. Tagesaktuelle Freeride-Information unter www.powderguide.com.

Es werden wie bei den meisten Führern dieser Art Grundlagen der Schnee- und Lawinenkunde sowie Risiko-Check-Methoden kompetent und leicht verständlich vorgestellt. Praxisorientierte Ausrüstungstipps runden den Führer ab.



Wolkinger Franz
**125 JAHRE
STUBENBERGHAUS**

Festschrift der Sektion Graz des
Österreichischen Alpenvereins
auf dem Schöckl

103 Seiten, zahlreiche, meist far-
bige Abbildungen, Hrsg. Öster-
reichischer Alpenverein, Sektion
Graz, 2015.

Erhältlich in der Geschäftsstelle des Grazer Alpenvereins.

Diese Festschrift würdigt das „runde“ Bestandsjubiläum des denkmalgeschützten Wahrzeichens des Schöckls. Dessen derzeit vielleicht bester Kenner, Prof. F. Wolkinger, Ehrevorsitzender der ÖAV-Sektion Graz, hat sich der mühevollen Aufgabe unterzogen den Band zusammenzustellen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und erlaubt eine facettenreiche Zeitreise durch die wechselvolle Geschichte des Stubenberghauses, vornehmlich anhand von Original-Dokumenten, worin die Revitalisierung und Wiederinbetriebnahme 2001 einen besonderen Stellenwert einnehmen. Daneben gibt es auch Beiträge zur Naturkunde, z.T.

aus schon veröffentlichten Schriften, z.T. aber auch von F. Wolkinger neu verfasst. Insgesamt handelt es sich um ein vielseitiges, reich bebildertes und unterhaltsames Lesebuch über den Schöckl, das auch für jene, die den Grazer Hausberg gut zu kennen glauben, manch Neues bietet.

Empfehlungen für Weihnachten

Festschrift 125-Stubenberghaus (€ 28,- zzgl. Versand), fein besonders für Schöcklfreundinnen und -freunde, Bergfexe und allgemein Naturinteressierte. Sehr edel: Sonderedition mit goldgeprägtem Rücken & Widmung des Autors (gegen eine Spende von € 200,-)



Jubiläumsshirt 125 Jahre Stubenberghaus von Dachstein (€ 29,-) mit Alpenverein-Graz-Logo, ebenfalls erhältlich in unserer Geschäftsstelle. **Weihnachtsaktion: € 19,90**





AUS:blick

Ankündigungen für das Magazin 01/2016
Thema: Steirischer Rundwanderweg
Frühjahr-/Sommerprogramm

Öffnungszeiten Bücherei,
Schörgelgasse 28a
jeden Mittwoch (ausgenommen
gesetzliche Feiertage) 18.00 – 19.30 Uhr
Telefon: 0316/83 48 41

Öffnungszeiten AV-Kletterhalle,
Schörgelgasse 28a
Rund um die Uhr (Zutritt mit Magnetkarte)
Magnetkarte erhältlich in der
Geschäftsstelle, Sackstraße 16 oder je-
den Mittwochabend in der AV-Bibliothek
neben der Kletterhalle.

Ihre Geschichte im Alpenvereinsmagazin
Schreiben Sie gerne über Ihre Unter-
nehmungen in der Natur? Für eine Ver-
öffentlichung nach Rücksprache
freuen wir uns über die Zusendung
Ihrer Tourenberichte mit Fotos unter
redaktion.graz@oeav.at.

Info: Text max. 2.000 Zeichen inkl. Leer-
zeichen, Fotos min. 300 dpi.

Brauchbares von und für Mitglieder
Haben Sie etwas beim Wandern/Radfah-
ren/Skitourengehen ... verloren oder ge-
funden? Möchten Sie gern gebrauchte,
aber noch verwendbare Sportausrüstung
verkaufen oder verschenken? Wir freuen
uns über Ihre kostenlose Kleinanzeige

unter redaktion.graz@oeav.at. Info: max.
250 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Danke
Wir verweisen auf die Firmenanzeigen
und danken für die finanzielle Unter-
stützung sowie gute Zusammenarbeit.

Impressum

Impressum: Medienbesitzer und Verleger:
Österreichischer Alpenverein, Sektion Graz,
Steirischer Gebirgsverein, A-8010 Graz,
Sackstraße 16.
Inhalt: Informationen und Berichte über Tä-
tigkeiten, Ziele und Aufgaben im Sinne der
Verbandsstatuten.
Hersteller: Offsetdruck Dorrong OG,
A-8053 Graz, Kärntner Straße 96.
Herstellungs- und Verlagsort: Graz.
Auflage 14.500.
Anzeigenteil, Redaktion und Layout: AV
Graz.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der
jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt
seine persönliche Meinung wieder. Für un-
verlangt eingesandte Manuskripte, Bilder,
Dias oder elektronische Daten wird von der
Redaktion keine Haftung übernommen.

AV-Geschäftsstelle Graz
A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. 0316/82 22 66, Fax 0316/81 24 74
Öffnungszeiten: Mo., 10 bis 18 Uhr;
Di. bis Do., 10 bis 15 Uhr; Fr., 13 bis 18 Uhr
Internet: www.alpenverein.at/graz
E-Mail: buerogr@oeav.at bzw.
sektion.graz@oeav.at
Alpine Auskunft/Tourenberatung:
Tel. 0316/83 48 41
Mi., von 18 bis 19.30 Uhr
Internet: www.alpine-auskunft.at

Die Redaktion ist erreichbar unter
redaktion.graz@oeav.at

Redaktionsschluss
Steirischer Rundwanderweg
22. 1. 2016



GZ 02Z031118 M
P. b. b.
Erscheinungsort Graz
Verlagspostamt 8020 Graz
Unzustellbare Hefte bitte zurück
an den ÖAV, Sackstraße 16,
8010 Graz.

giga sport

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

-20%

**AUF KAIKIALLA BEKLEIDUNG
BEI EINEM EINKAUF
AB 2 TEILEN**

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.
Gültig bis 16. Jänner 2016



Herren Fleecejacke
Aattoo Hoody



KAIKIALLA

< walk on the wild side >

DAMEN JACKE 129.95
HERREN JACKE +119.95
249.90

-20%

**KAIKIALLA OUTFIT
199.92**

Damen
Fleecejacke Ester



*Gültig nur für Mitglieder des Alpenvereins mit gültigem Ausweis. Ausgenommen reduzierte Artikel, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gültig solange der Vorrat reicht - längstens bis 16. Jänner 2016